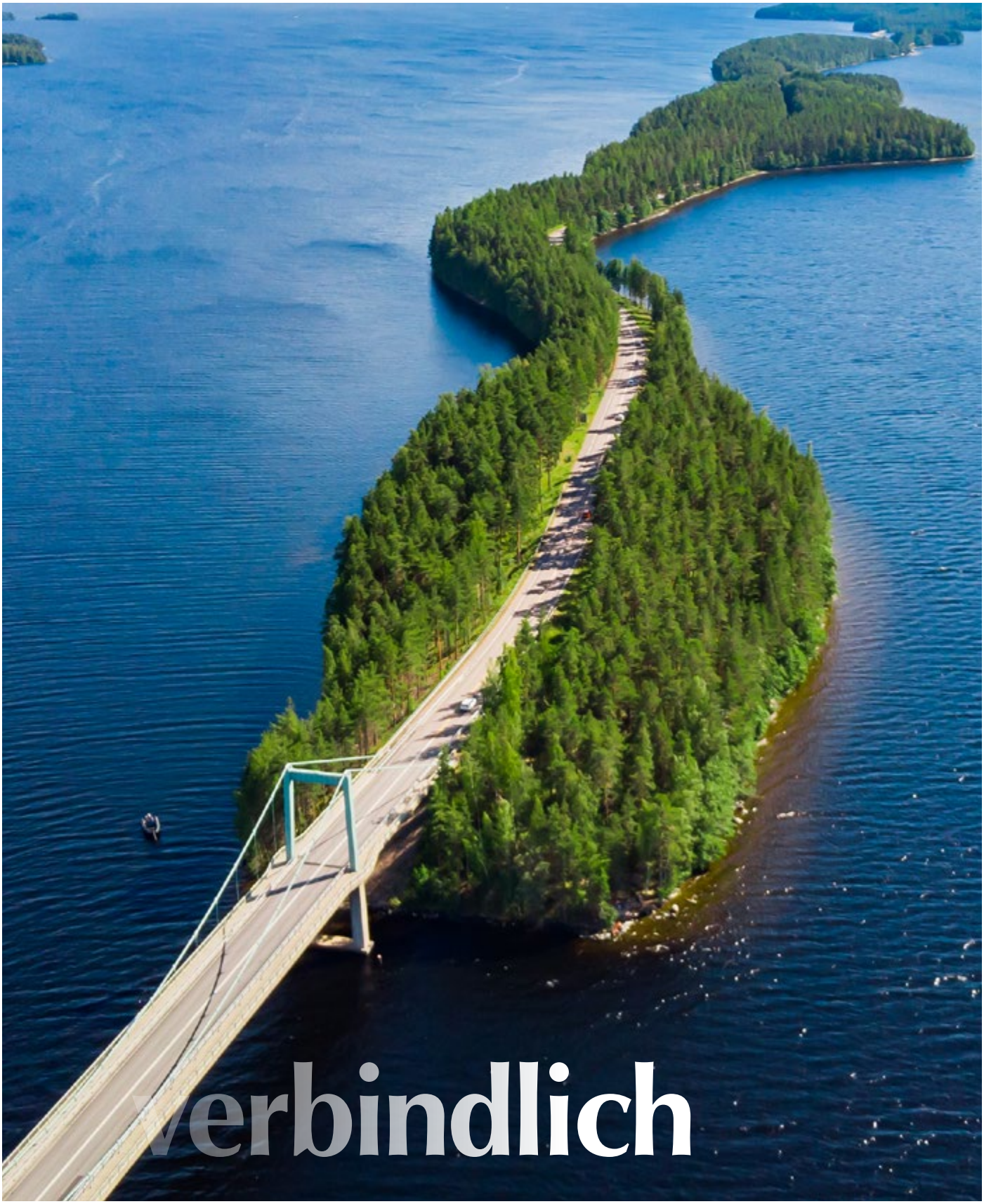
Deutsch–Evangelisch in Finnland

Nachrichten der Deutschen Gemeinde 108. Jahrgang • Sommerfrische 2023 Nr. 4



„Vi är här för att bygga en framtidsbro!"

Titel des Jubiläumsliedes von Camilla Cederholm, 2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Deutschen Gemeinde in Finnland,

„Wir sind hier, um eine Brücke in die Zukunft zu bauen!" — mit diesen Worten beginnt das Jubiläumslied unseres Bistums Borgå, das zu dessen 100–jährigen Jubiläum in diesem Jahr komponiert wurde. Als ich in den Ferien in meiner Heimatstadt Winsen über die Brücke des Flusses Luhe ging, eines kleineren südlichen Nebenflusses der Elbe, kam mir diese Zeile mit dem Wort *‚framtidsbro'*, also *‚Zukunftsbrücke'* in den Sinn. Die Brücken, über die wir im Alltag gehen, sind aus Holz, Stein, Beton oder anderem festen Material gebaut. Sie tragen uns, verbinden, führen zusammen, überwinden Abgründe und Grenzen. Sie machen Verbindungen möglich, wo vorher keine waren.

Sieht so auch eine *„Zukunftsbrücke"* aus? Im Gedicht ‚Kaarisilta' der finnischen Autorin Aale Tynni (1913–1997), gibt Gott dem lyrischen Ich die Aufgabe, eine Bogenbrücke zu bauen. Diese Brücke soll die Tiefe überwinden und dabei Gottes Ehre ausstrahlen, so dass sie in Licht erglänzt. So eine Brücke zu bauen, — erfährt der/die Leser*in — ist keine leichte Aufgabe, denn immer wieder kommen Menschen über die Brücke, die diese beschmutzen und verdunkeln. Eine lichte Bogenbrücke Gottes zu bauen, kann nur funktionieren, wenn wir unser Herz in den Brückenbau mit hineinlegen. Das wiederum — so erfährt es das lyrische Ich des Gedichts *Kaarisilta* im Dialog mit Gott, — ist nur möglich, wenn wir im Leben Kummer annehmen, Tränen zulassen und mit dem Herzen an der Brücke bauen.

Eine *Bogenbrücke der Zukunft* zu bauen ist also keine einfache Aufgabe! In der Bibel kommt das Wort Brücke nicht direkt vor, und doch gibt es viele Geschichten, die vom Brückenbau zwischen Menschen und Gott handeln: Die Brücke des Regenbogens, die Gott zur Erde hin baut. Jakob und Esau, die sich die Hände reichen. Die offenen Arme im Gleichnis vom barmherzigen Vater und natürlich Jesus Christus als lebendige Brücke zwischen Gott und den Menschen. Christus selbst könnte man als den „größten Brückenbauer", auf Latein den ‚Pontifex maximus' bezeichnen.

Wie können wir an einer *Bogenbrücke der Zukunft* bauen? Eine meiner Töchter ist sehr geschickt darin, selber aus dem Stand heraus eine Brücke zu turnen, und hat dies im Urlaub einige Male am Strand geübt. „So ist das auch mit dem Brückenbauen", dachte ich, als ich sie dabei beobachtete: „Man muss das üben. Und man muss auch Mut haben. Das geht nicht von allein und ist keine Selbstverständlichkeit."

„Vi är här för att bygga en framtidsbro!" — Wir sind hier, um eine Brücke in die Zukunft zu bauen! Lasst uns das tun in unserer Evangelisch–Lutherischen Gemeinde in Finnland, auf dem tragfähigen Grund, den Christus gelegt hat, mit dem Wissen, dass Tränen und Kummer dazugehören, mit dem Wissen, dass es Mut braucht und wir uns einüben müssen im Brückenbau. Christus selbst, der *Pontifex maximus,* gibt uns seine Kraft, denn seine Kraft ist in den Schwachen mächtig (2. Korinther 12,9). Lasst uns Brücken bauen zwischen den Sprachen, zwischen Deutsch, Schwedisch und Finnisch, Brücken zwischen Jung und Alt, Brücken zwischen einsamen Menschen und geschäftigen Menschen, Brücken zwischen Menschen, die viel haben und denen, die weniger haben, Brücken zwischen Menschen, die suchen, und Menschen, die gefunden haben. Brücken zwischen Menschen auf dem Land und in der Stadt. Kurzum: Brücken, die uns als Gemeinde zusammenführen und verbinden und auf denen wir in die Zukunft gehen können.

Wenn man über eine Brücke geht, dann weiß man noch nicht, was einem am anderen Ende erwartet — doch eins steht fest: Gott geht mit uns auf dem Weg! In diesem Vertrauen wünsche ich uns allen Mut, über Brücken zu gehen und mitzubauen an der *Bogenbrücke der Zukunft!*

Eure Pastorin

Hauptpastorin Tina Meyn

TAUFEN

Madelen Marie Helen **von Hertzen** am 25.3.2023.

Ronja Talvikki **Ilvessalo** am 28.5.2023.

Amanda Maria Margareta **Gunst** am 1.7.2023.

Laurenz Albert Nicolas **Rönnholm** am 16.7.2023.

Friida Mathilda Johanna **Salonen** am 9.7.2023.

Lucas Carl Sebastian **Cederström** am 30.7.2023.

TRAUUNGEN

Hanna Tuulia **Palukka** und Markus Otto **Majer,** Deutsche Gemeinde.

BEERDIGUNGEN

August Gustav Peter **Peill,** geboren am 15.1.1927 in Cottbus (Deutschland), gestorben am 2.2.2023 in Grankulla (Kauniainen).

Richard Rudolf **Richter,** geboren am 29.11.1923 in Hämeenlinna (Tavastehus), gestorben am 16.2.2023 in Espoo (Esbo).

Tuulikki **Schreiber,** geborene **Pirhonen,** geboren am 20.4.1937 in Tammela, gestorben am 5.3.2023 in Helsinki (Helsingfors).

Ritva Lilja Anneli **Bösenberg,** geboren am 15.5.1936 in Antrea, gestorben am 11.5.2023 in Helsinki (Helsingfors).

Kari Veli Valdemar **Keturi,** geboren am 27.1.1934 in Simpele, gestorben am 7.6.2023 in Helsinki (Helsingfors).

Else Marie **Walliser,** geboren am 8.3.1948 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 12.6.2023 in Vantaa (Vanda).

Wolfgang Harry Kurt **Bauer,** geboren am 18.2.1945 in Gransdorf–Marienburg (Deutschland), gestorben am 11.7.2023 in Espoo (Esbo).

Ilse **Jakobsson–Hack,** ehemals **Jakobsson,** geborene **Hack,** geboren am 20.9.1932 in Hamburg (Deutschland), gestorben am 15.7.2023 in Helsinki (Helsingfors).

Kari Johann **Sillander,** geboren am 6.7.1944 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 25.7.2023 in Maalahti (Malax).

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs gab es drei Schreibfehler in den Abkündigungen… wir haben dies in den digitalen Versionen umgehend korrigiert, und bitten die Fehler in der gedruckten Version zu entschuldigen. Die betroffenen Abkündigungen sind in dieser Ausgabe erneut und korrigiert aufgeführt.

Zum Titel: Punkaharju beeindruckt das ganze Jahr über mit seiner einzigartigen Landschaft — und Brücken verbinden für uns die wunderschöne Natur der Saimaa–Seenlandschaft.

Seid herzlich willkommen in unserer Gemeinde!

Am Sonntag, dem 13. August 2023 werden dreißig Jugendliche in der Deutschen Kirche in Helsinki konfirmiert. In zwei festlichen Gottesdiensten geben sie ihr „Ja“ zum Leben in der Gemeinde und in der Nachfolge Jesu Christi und werden für ihren weiteren Weg gesegnet.

„Dies ist der Tag, den der HERR macht; wir wollen uns freuen und fröhlich an ihm sein.“
— Psalm 118,24

Wir wünschen Aila Viviane Volpi, Alessandra Klein, Alva Beldsnijder, Amanda Zenkner, Anouk Freida Malhotra, Antti Virtanen, Astrid Hamel, Ava–Sofia Maria Hellström, Carlo Kundt, Elias Glöckner, Emil Österlund, Hubert Uphoff, Hugo Schreiber, Jaakko Pyykönen, Julius Steiner, Klaus Tuomala, Laura Matilainen, Lauri Grimmer, Leo Juho–Valtteri Fricker, Ludwig Rönnholm, Matilde Meyn, Maya Berner, Mimi Schmidt, Nuutti Nurmikumpu, Oliver Lahti, Otto Kantero, Ryan Stieber, Sampo Myrskylä, Santeri Joel August Komulainen, William Pettersson Gottes Segen — und laden alle Gemeindeglieder ein, sie am Zehnten Sonntag nach Trinitatis in der Deutschen Kirche in Helsinki gemeinsam herzlich willkommen zu heißen!

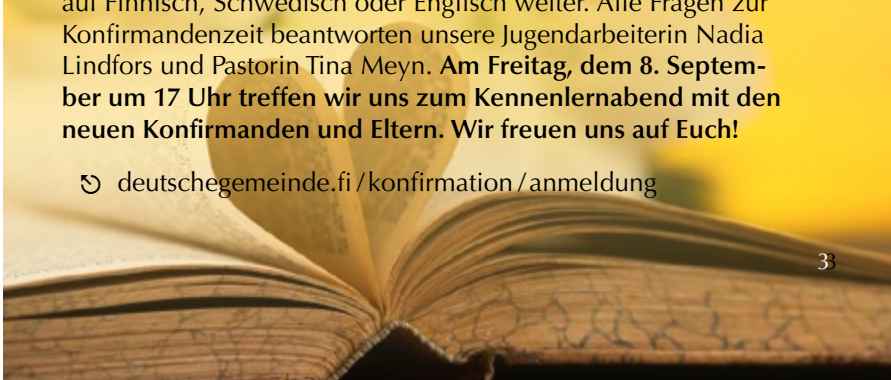
In diesem Jahr bieten wir auf Grund der Gruppengröße zwei Gottesdienste an, einen um 11 Uhr und einen zweiten direkt im Anschluß um 13 Uhr. Für die Gottesdienste ist auch eine Übertragung im Livestream über den YouTube–Kanal der Gemeinde geplant, damit Verwandte, Bekannte, Freunde und Freundinnen aus der Ferne mit uns verbunden sein können.

In der vorliegenden Ausgabe des Gemeindebriefs stellen sich unsere Konfis mit einem persönlichen Bild und einigen Statements zum Gemeindeleben, zum Glauben und zur Konfirmandenzeit vor. In der ersten Augustwoche sind wir in Heinola noch einmal miteinander auf Konfirmandenfreizeit. Unter dem Motto *„Das Leben ist eine Reise. Du findest Gott auf dem Weg, nicht erst am Ziel.“* sind wir unterstützt von sieben Isoset, zwei Studentinnen der Religionspädagogik aus Hannover und drei Hauptamtlichen unterwegs — und schon gespannt, was wir alles auf der Reise erleben werden. Was wir alles auf der Freizeit erfahren und gelernt haben, könnt Ihr in der nächsten Ausgabe von *Deutsch–Evangelisch* lesen.

Jetzt anmelden zum Konfirmandenunterricht 2023/2024

Wer zum Jahrgang 2009 gehört und in der nächsten Konfi–Zeit teilnehmen möchte, kann sich über unsere Internetseiten anmelden. Der Unterricht findet auf Deutsch statt. Es ist jedoch nicht nötig, fließend Deutsch zu sprechen. Gerne helfen wir auf Finnisch, Schwedisch oder Englisch weiter. Alle Fragen zur Konfirmandenzeit beantworten unsere Jugendarbeiterin Nadia Lindfors und Pastorin Tina Meyn. **Am Freitag, dem 8. September um 17 Uhr treffen wir uns zum Kennenlernabend mit den neuen Konfirmanden und Eltern. Wir freuen uns auf Euch!**

↻ deutschegemeinde.fi/konfirmation/anmeldung



AKTUELLES

Gartengottesdienst und Kindergottesdienst und Grill am 20. August um 12 Uhr in Munkkiniemi…

Am Sonntag, dem 20. August 2023 um 12 Uhr feiern wir alle gemeinsam unseren Gartengottesdienst im Deutschen Seniorenwohnheim in Munkkiniemi — und setzen zusammen die Segel für den Start des Gemeindelebens nach der Sommerpause. In diesem Jahr steht der Gottesdienst unter dem Motto

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt."

Wir feiern das 95–jährige Jubiläum unseres Seniorenwohnheims und laden alle Generationen ein, mit uns dieses Fest bei hoffentlich schönem Wetter zu feiern. Für die Kinder gibt es ein besonderes Programm mit der Gärtnerin Norah und dem Kindergottesdienst–Team der Gemeinde.

Gemeinsam wollen wir im Garten des Wohnheims den Sommer mit Meerblick, Wind im Gesicht, wärmender Sonne und Musik vom Posaunenchor und den Deutsch–Finnischen Chor genießen.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei einer leckeren Bratwurst, einem Stück Kuchen, Kaffee, Tee oder Saft miteinander ins Gespräch zu kommen: Jung und Alt, in Finnisch, Deutsch, Schwedisch, Englisch oder in einer ganz anderen Sprache… alle sind willkommen! **An diesem Sonntag findet kein regulärer Gottesdienst in der Deutschen Kirche statt.**

Gartenspaß für Groß und Klein — mit Kindern säen, pflanzen, staunen nach dem Gottesdienst

Anschließend an den Gartengottesdienst findet im Garten des Seniorenwohnhauses in Munkkiniemi der Gartentag für die ganze Familie statt.

Die Gärtnerin Norah Thibault und Vihernurkka Oy bietet ein umfangreiches Programm für Kinder an: Samen säen, mit der Erde arbeiten, Kräuter kennenlernen sowie für Eltern und Großeltern — Kräuterdufttüten selbst konzipieren, Kräuterfußbad genießen, Badesalz selbst machen und viele andere Gartenerlebnisse!

Um Anmeldung wird gebeten: Gulmira Akbulatova–Loijas, Telefon +358 (0)44 219 9586 (9–15 Uhr), E–Mail leitung@dswh.fi.

↻ vihernurkka.com

Endlich wieder eine Familienfreizeit im September

Nach jahrelanger Pause wollen Nadia und Timo wieder eine große Familienfreizeit organisieren. Wir haben das alte Herrengut ‚Vanha Tuusjärven Kartano' reserviert.

Wir werden ein unterhaltsames und erholsames Wochenende miteinander verbringen. Das Programm besteht aus Spielen, Basteln, Musik, Bewegungen, Gesprächen — und natürlich Sauna!

Wann: Freitag, 15.9. am Abend bis Sonntag, 17.9.2023 mittags.

Wo: *Vanha Tuusjärven Kartano* in der Nähe von Heinola, Viikinäistentie 35 19219 Lusi.

Kosten: Erwachsene 80 Euro, Jugendliche und Kinder 60 Euro — kleine Kinder unter 3 Jahren sind kostenlos.

Anmeldung spätestens bis zum 1. September an Diakon Timo Sentzke oder Jugendarbeiterin Nadia Lindfors.

Herzlich willkommen!

Diakon Timo Sentzke, Telefon 050 594 2498, E–Mail timo.sentzke@evl.fi und Jugendarbeiterin Nadia Lindfors, Telefon 050 354 8683, E–Mail nadia.u.lindfors@evl.fi

↻ kartano-heinola.com

Unser Gemeindeausflug im August nach Seurasaari!

An diesem Samstag, dem 26. August machen wir eine Gemeindewanderung auf der Insel Seurasaari. Die Museumsinsel ist sicherlich den meisten von uns gut bekannt — vielleicht aber doch nicht allen. Wir haben die Möglichkeit, die Häuser des Freilichtmuseums zu besichtigen oder einfach am Spaziergang mitzulaufen.

Beim gemeinsamen Picknick können wir auch unsere neue Gemeindepastorin Päivi Lukkari besser kennenlernen. Herzlich willkommen!

Wir werden am Samstagvormittag um 11 Uhr an der Brücke zur Insel Seurasaari starten, um 14 Uhr beenden wir den Ausflug mit einer Andacht, entweder in der Karuna Kirche oder auf dem naheliegenden Strandgebiet.

Kosten: Eintritt ins Museum 10 Euro bzw. ‚gratis' mit der *Museokortti*.

Mehr Information zur Insel und dem Freiluft–Museum und zur besonderen ‚Museumseintrittskarte' finden sich im Internet:

↻ kansallismuseo.fi/fi/seurasaarenulkomuseo

↻ museot.fi

Zur Ruhe kommen und sich ausrichten auf Gott: Taizé in Helsinki

Zur Ruhe kommen, den Alltag hinter sich lassen und sich ausrichten auf Gott. Dazu laden die regelmäßigen Taizé–Angebote in der Deutschen Kirche ein. Die nächsten Andachten finden am Donnerstag, dem 31. August, und am Donnerstag, dem 28. September immer um 18 Uhr statt.

Im Oktober werden wir eine besondere Taizé–Andacht zum Buss– und Bettag am Mittwoch, dem 25.10. um 18 Uhr feieren… und im November laden wir zum Taizé–Gottesdienst am Sonntag, dem 12.11. bereits um 17 Uhr in die Deutsche Kirche ein.

Wer Interesse daran hat, die Taizé–Andachten gerne einmal musikalisch, mit Gesang oder Wort mitzugestalten, kann sich im Gemeindebüro bei Anne Breiling oder auch bei Pastorin Tina Meyn melden.

Filmabende in der Gemeinde im Herbst

Gemeinsam einen Film auf Großbildleinwand genießen, in deutscher Sprache, und dabei ein wenig Popcorn knabbern oder Chips, Gebäck, Tee, Kaffee, Saft… dazu laden wir ab August im Gemeindesaal in Helsinki wieder herzlich ein!

Die Filmabende finden in der Regel einmal im Monat am Donnerstag nach der Taizé–Andacht statt. Die nächsten Termine sind der 31. August, der 26. September und der 23. November jeweils um 19 Uhr.

Am 13. September um 18 Uhr laden wir in Zusammenarbeit mit dem Finnland Österreich Verein zu einem ganz besonderen Filmabend für die ganze Familie ein!

Dieser findet im Gemeindesaal direkt nach der Jugendgruppenzeit am Mittwoch, dem 13. September statt. Gezeigt wird der mehrfach ausgezeichnete Film **‚Geschichten vom Franz'** aus dem Jahr 2022. Das Drehbuch basiert auf der gleichnamigen Buchreihe der erfolgreichen österreichischen Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger. Zum Film, der für die ganze Familie passend ist, laden wir besonders auch Schüler, die Deutsch lernen, ein.

Kleiner gemeinsamer Ausflug ins Ateneum Museum

Am Dienstag, dem 5. September wollen wir ins Ateneum gehen, um zusammen die Ausstellung *‚Albert Edelfelt'* anzuschauen… mit einem umfassenden Überblick über das Lebenswerk eines der bekanntesten und beliebtesten Künstler Finnlands.

Albert Edelfelt (1854–1905) war nicht nur ein herausragender Künstler, sondern auch sozial sehr geschickt und sprach mehrere Sprachen. Er reiste viel durch Europa und die nordischen Länder und verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Paris. Während er in Frankreich lebte und arbeitete, lernte er zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie Kunstsammler und –händler kennen.

Die Edelfelt–Ausstellung zeigt Porträts von Familienmitgliedern des Künstlers, prominenten Persönlichkeiten der Zeit und Künstlerkollegen. Weitere Exponate sind Landschaften und Ansichten aus Paris sowie Darstellungen von Edelfelts Reisen in Südfrankreich, Italien und Spanien. Er malte vertraute Landschaften in Porvoo, in seiner Villa in Haikko und in Helsinki. In der Ausstellung werden viele beliebte Werke zu sehen sein, die als finnisches Nationaleigentum gelten, wie z. B. *Spielende Jungen am Ufer* (1884), *Der Luxemburger Garten in Paris* (1887), *Die Frauen von Ruokolahti auf dem Kirchenhügel* (1887) und *Der Sarg des Kindes* (1879).

Wir treffen uns um 14 Uhr vor dem Museum. Und anschließend gehen wir gemeinsam Kaffee trinken. Die Kosten für Gemeindemitglieder betragen 10 Euro. Herzlich willkommen!

Diakon Timo Sentzke, Telefon 050 594 2498, E–Mail timo.sentzke@evl.fi

Deutschsprachige Kulturwochen in Finnland im Herbst 2023…

Die deutschsprachigen Institutionen in Finnland, die Botschaften von Deutschland, Österreich und der Schweiz, das Goethe–Institut, die Schulen, Vereine u. a. organisieren in diesem Jahr während der Herbstwochen im September, Oktober und November besonders viel Programm für die ganze Familie, um die deutsche Sprache in Finnland besonders hervorzuheben.

Das genaue Programm mit den verschiedensten Veranstaltungen wird in den *Postillen der Gemeinde* und auch auf unseren Internetseiten mitangekündigt. Der Höhepunkt der Wochen wird das Wochenende 28.–29.10.2023 in Tampere mit vielen Veranstaltungen in Tampere sein.

Wer den digitalen Rundbrief, die Postille der Gemeinde abonniert, wird per E–Mail zu allen Veranstaltungsangeboten postwendend und vorab auf dem Laufenden gehalten… jetzt direkt abonnieren!

postille.deutschegemeinde.fi/anmeldung-zur-postille

#satsaa_saksaan

Seniorenfreizeit im Vanha Tuusjärven Kartano

Bevor die *Familienfreizeit* auf dem gut erhaltenen Gutshaus *Vanha Tuusjärven Kartano* in der Nähe von Heinola stattfindet, haben wir das schöne Gelände auch für uns reserviert und werden einige ruhige Tage miteinander verbringen können.

Auf dem Programm stehen auf jeden Fall schon Gespräche, Basteln und Spiele… und abends noch die Möglichkeit, in die Sauna zu gehen.

Die Kosten für die Tage von Montag, dem 11. September bis Mittwoch, dem 13. September 2023 sind pro Person etwa 150 Euro. Anmeldung bitte direkt und bis spätestens zum 1. September bei Diakon Timo Sentzke.

Diakon Timo Sentzke, Telefon 050 594 2498, E–Mail timo.sentzke@evl.fi

Aue–Lecture 2023: Wir begrüßen bei uns Prof. Dr. Thomas Kaufmann!

Im September 2023 startet ein neues Veranstaltungsformat der Aue–Stiftung in Finnland… zu einem wissenschaftlichen Vortrag und anschließendem Empfang laden wir eine namhafte Persönlichkeit ein. Erster Gastredner wird am Dienstag, dem 19. September um 19 Uhr im Saal der Deutschen Gemeinde der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Thomas Kaufmann sein.

Thomas Kaufmann ist evangelischer Theologe und seit 2000 Professor für Kirchengeschichte an der *Georg–August–Universität Göttingen*. Er ist ordentliches Mitglied der *Akademie der Wissenschaften zu Göttingen* sowie auswärtiges Mitglied der *British Academy*. Seit 2011 ist er Vorsitzender des *Vereins für Reformationsgeschichte*. 2020 erhielt er den *Gottfried Wilhelm Leibniz –Preis* von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG).

Die DFG würdigt Thomas Kaufmann als einen der „international bedeutendsten Reformationsforscher". Kaufmanns Forschung zur *Kirchengeschichte der Reformation und des Konfessionellen Zeitalters* habe die Sicht auf die Person Martin Luthers, die komplexe weltgeschichtliche Bewegung der Reformation und die Herausbildung der Konfessionskirchen verändert, heißt es in der Begründung. Nicht zuletzt habe er die Reformationsepoche einem breiten Publikum nahegebracht, ohne sie anachronistisch zu verkürzen. In der Begründung für den Preis heißt es weiter:

„Kaufmanns Buch Luther und die Juden (2014), das dessen Judenfeindlichkeit beschreibt, hat die öffentliche Debatte während des Reformationsjubiläums geprägt. Mit diesem und anderen Werken hat er wesentliche Beiträge nicht nur zur historischen Forschung, sondern auch zur interreligiösen Verständigung geleistet."

‚Luther als Druckmacher. Beobachtungen zu Buchdruck und Reformation'

Zum Vortrag: Seit der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern in den 1450er Jahren entwickelt sich die neue Technologie, angefacht durch „Türkennot" und Ablasshandel, zu einem gesamteuropäischen Phänomen. Luther und die anderen Reformatoren konnten eine weithin etablierte Informationstechnologie für ihre Zwecke nutzen.

Der Vortrag wird darlegen, wie Luther ‚by doing' Einsatzmöglichkeiten des Mediums entdeckte und seine Gegner aus der alten Kirche vor sich herzutreiben versuchte. Ergeben sich von der Ersten Medienrevolution an der Schwelle zur europäischen Neuzeit her Erkenntnisse in Bezug auf den digitalen Medienwandel, in dem wir gerade stehen?

Die *Aue–Lecture 2023* mit Prof. Dr. Thomas Kaufmann findet als Kooperation der Aue–Stiftung, der Theologischen Fakultät der Universität Helsinki und der Deutschen Gemeinde in Finnland statt. Herzlich willkommen zum Vortrag und zum anschließenden Empfang heißen wir die Vertreter*innen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und alle Interessierte!

„Da ist Musik drin!“ — Gottesdienst mit zwei Posaunenchören in der Deutschen Kirche am 1. Oktober um 11 Uhr

Am ersten schönen Sonntagmorgen im Oktober sind alle, die Posaunenchormusik schätzen und lieben, herzlich zu einem besonderen Musikgottesdienst um 11 Uhr in die Deutsche Kirche in Helsinki eingeladen.

Aus Schwarmstedt bei Hannover in Deutschland werden zehn Mitglieder des Posaunenchors der evangelisch–lutherischen Kirchengemeinde St. Laurentius unter der Leitung von Silke Clausing zu Gast in Helsinki sein.

Das Repertoire des *Posaunenchors Schwarmstedt* reicht von Chorälen und dazugehörigen modernen Bearbeitungen über alte Musik, Spirituals bis hin zu neuen Pop–Arrangements für Posaunenchöre. Sie werden gemeinsam mit den Musiker*innen unseres Posaunenchors der Gemeinde unter der Leitung von Richard Altemeier den Gottesdienst mit Pastorin Tina Meyn am 1.10.2023 um 11 Uhr musikalisch begleiten.

WIr freuen uns auf diesen Gottesdienst!

Posaunenchor Schwarmstedt,
Ansprechpartner Silke Clausing,
Telefon +49 160 651 7172,
E–Mail silke.clausing@gmx.net

■ Das Bild des Posaunenchors Schwarmstedt stammt aus dem Corona–Jahr 2021, als man nicht in Innenräumen spielen durfte: Da haben sie sich einfach um den Swimmingpool einer Mitbläserin gesetzt.

Der Seniorentreff mit der Johannes–Gemeinde

Am Donnerstag, dem 12. Oktober um 12 Uhr sind wir von der benachbarten Johannes–Gemeinde zur St. Jacobs Kirche auf Lautasaari (Drumsö) eingeladen.

Wir beginnen zusammen mit einer kleinen Andacht und trinken anschließend Kaffee mit den Johannes–Senioren. Wer Hilfe benötigt, um dorthin zu kommen, kann sich gerne bei unserem Diakon Timo Sentzke melden.

Diakon Timo Sentzke, Telefon 050 594 2498,
E–Mail timo.sentzke@evl.fi

Volontäre für das diesjährige Weihnachtsfest in Munkkiniemi gesucht

Das Deutsche Seniorenwohnheim in Munkkiniemi sucht Volontäre, die das Personal beim Vorbereiten des Weihnachtsfestes für die dreizehn Bewohner des Hauses unterstützen wollen. Alle Ideen zum Essen, Programmgestaltung, Geschenken sind willkommen! Erleben Sie eine Gemeinschaft in einem vertrauten Kreis… bei Interesse bitte sich direkt bei der Leiterin des Seniorenwohnhauses melden: Gulmira Akbulatova–Loijas, Telefon 044 219 9586, E–Mail leitung@dswh.fi.

Die Krabbelgruppe der Gemeinde… wir suchen eine neue Leitung!

Die Krabbelgruppe trifft sich immer montags zwischen 10–12 Uhr, in den Schulferien nach individueller Absprache. Im Gemeindesaal wird gespielt, geschnackt, gefrühstückt. Das Alter der Kinder liegt zwischen *‚gerade geboren‘* bis ca. 4 Jahren. Die Größe der Gruppe variiert. Manchmal sind wir nur zu sechst, wir waren aber auch schon mehr als 25 Personen. Mütter, Väter, Großeltern, Au–Pairs, Tanten, Onkel… alle waren schon mal mit dabei. Manche regelmäßig, manche nur zu Besuch, manche für ein paar Monate, manche immer mal wieder mit neuem Kind. Manche für Jahre. So wie ich. Irgendwie hängen geblieben, obwohl die eigenen Kinder längst im Kindergarten oder in der Schule waren.

In den 90er Jahren gegründet von Elisabeth Biermann, die zu der Zeit selbst Mutter einer kleinen Tochter war und Frau des damaligen Reisepastors Eckehard Biermann. Als Familie Biermann wieder zurück nach Deutschland ging, übernahm ganz unbürokratisch Julia, auch ein Krabbelmutter zu der damaligen Zeit. Dann kam Britta und nach ihr noch eine Britta, dann Susanne. Bis auch diese schließlich Finnland wieder verließ. Seitdem hatte ich den Schlüssel. Keine besonderen Qualifikationen erforderlich. Denn mit dem Wechsel der Ansprechpartnerinnen änderte sich am Ablauf eigentlich kaum etwas. Singen, reden, frühstücken, Laternen basteln, Weihnachtskarten für die Diakonie gestalten. Weihnachtsfrühstück und Osterbrunch. Karneval und/oder Fasching wurden gefeiert. Manchmal ist es uns sogar gelungen, abends ohne Kinder etwas zu unternehmen. Eine Mutter, die nach zehn Jahren wieder mit einem Neugeborenen zurückkam, stellte erstaunt fest, dass sich selbst an der Liederauswahl zwischenzeitlich nichts geändert hatte.

Was bisher noch nicht gelungen ist — jedenfalls ist darüber nichts bekannt —, dass ein ehemaliges Krabbelkind mit einem eigenen Kind dabei war. ▶

Aber unter Berücksichtigung des Gründungsjahres der Krabbelgruppe, stehen die Chancen gut, dass auch das passieren wird.

Nun ist wieder Zeit für einen Wechsel. Gesucht wird eine neue Leitung für die Krabbler!

Überbrückend haben erst einmal (wieder) zwei aktive Krabbelmütter übernommen. Linnea und Anja, seit Jahren dabei, erfahren und textsicher. Es wäre jedoch schön, jemanden zu finden, der oder die Spaß daran hätte, sich langfristig um die Krabbelgruppe zu kümmern; mit Freude dabei, vielleicht mit neuen Ideen, weisen Tipps zu nervenaufreibenden Themen wie zahnende Kinder und Schnullerentwöhnung, vielleicht mit Instrument oder Handpuppe. Bitte wendet euch direkt an Anne Breiling im Gemeindebüro oder schaut im August direkt in der Krabbelgruppe vorbei. Dann geht es nämlich wieder los. In der Facebook–Gruppe ‚Deutschsprachige Krabbelgruppe Helsinki' wird übrigens immer über Aktuelles informiert.

Urte Eickhoff Kalaoja,
E–Mail krabbelgruppe@deutschegemeinde.fi

↻ deutschegemeinde.fi/fur-kinder-und-familien

Auch wir sind gefragt!

Schon seit mehreren Jahren sollen alle Beschlüsse, die in Gemeinden getroffen werden, auf Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche geprüft werden. Am 1.7.2023 ist in Finnland ein neues Kirchengesetz in Kraft getreten.

Ein sehr wichtiger Punkt im neuen Gesetz ist das Verstärken der Rolle der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Entscheidungsfindung in den Gemeinden.

Daher wird auch in unserer Gemeinde ein Jugend–Gremium gebildet werden, bestehend aus 16 bis 29–jährigen konfirmierten Gemeindemitgliedern, die Interesse an der Entwicklung der Gemeinde haben. Alles zum neuen Kirchengesetz findet sich auch im Internet. Wer Interesse hat, an einer solchen Arbeit mitzumachen, kann sich bei Anne Breiling in Gemeindesekretariat melden.

↻ sakasti.fi

Erster Gremientag 2023, Teams und Arbeitsgruppen…

Die Gremientagung im März diesen Jahres, zu der alle Kirchenratsmitglieder und die Kirchenbevollmächtigten eingeladen waren, hat neue Arbeitsgruppen ins Leben gerufen.

Diese sollen bis zum zweiten Teil der Gremientagung am 27.–29. Oktober 2023 vorarbeiten und sich Gedanken machen darüber, wie die Gemeindearbeit weiterentwickelt werden kann: wie soll die Digitalisierung weitergeführt werden? Wie ist das mit unserer landesweiten Gemeinde? Wie können wir unsere Gemeindeglieder besser erreichen? Wie können die Gottesdienste entwickelt werden? Wie sieht die Zukunft unserer Gemeinde aus? Und vieles mehr… die Teams haben sich vor der Sommerpause schon mehrmals getroffen — und ihre Arbeit geht jetzt im August wieder aktiv weiter.

Wer sich beteiligen möchte, erfährt im Gemeindebüro bei Anne Breiling mehr zu den nächsten Treffen und den jeweiligen Ansprechpartnern. Die Teams treffen sich meist ‚hybrid', was bedeutet, das auch aus der Ferne mitgemacht werden kann.

Herzliche Einladung!

Gemeindebüro: Anne Breiling,
Telefon +358 (0) 50 532 1975,
E–Mail anne.breiling@evl.fi

Liebes Gemeindeglied, wir haben vier, fünf kurze Fragen an Dich und hoffen sehr auf Deine Antworten!

Hyvät seurakuntalaiset ja ystävät, teidän ja teidän mielipidettänne tarvitaan nyt.

Kiitos jo etukäteen!

Bästa församlingsmedlemmar och vänner, din och din åsikt behövs nu.

Tack på förhand!

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs konnten wir viel Lesenswertes über die Arbeit in den verschiedenen Gremien unserer Gemeinde erfahren. Wir konnten einen Einblick in die Schwerpunkte, die Zielsetzungen und die Verantwortungsbereiche der Gremien gewinnen. Viele von Euch haben sich in diesen Texten wiedergefunden und somit auch die Bestätigung erhalten, dass die ehrenamtliche Mitwirkung in unserer Gemeinde wesentlich für das Wohl unserer Gemeinde ist. Sie gewährleistet nicht nur funktionierende Grundstrukturen — sie schafft auch Gemeinschaft. Und aus den Grundstrukturen erwächst dann das ganze Angebot und Leben in unserer Gemeinde. In der kleinen Umfrage an Euch, geht es nun um „das Angebot" in unserer Gemeinde:

1. Was gefällt Dir am besten in unserer Gemeinde?

2. Was vermisst Du?

3. Kannst Du ein konkretes (oder mehr!) Angebot nennen, dass Du noch gerne hättest?

Eure Antworten sind sehr wichtig… nehmt Euch die Zeit zum Überlegen. Der Fragebogen ist im Internetfenster der Gemeinde vorbereitet… bitte teilt Eure Ideen bis zum 15. September dort mit uns. Vielen Dank für Eure Zeit!

Die kleine Umfrage ist Teil eines ersten ‚Brainstormings' im *Team Strategie,* das die Arbeit unserer KBV unterstützen möchte. Die Versammlung der Kirchenbevollmächtigten der Gemeinde (KBV) ist schlußendlich für die Gemeindestrategie verantwortlich.

Vielen Dank für Eure Teilnahme!

↻ deutschegemeinde.fi/teilnehmen/umfrage

Kyselyyn seurakuntalaisille voit vastata nettisivuillamme myös suomeksi. Kiitos vastauksestasi!

↻ saksalainenseurakunta.fi/osallistu/kysely

Frågeblanketten på svenska för alla församlingsmedlemmar finns på vår websida. Tack för svaret!

↻ tyskaforsamlingen.fi/delta/forfragan

Brückenbauer vom Dienst

Was macht eigentlich die Pastorin bzw. den Pastor zu solcher oder solchem? Ist das eine persönliche Eigenschaft oder Qualität?

Wird dieses Amt vom Zölibat konstituiert oder davon, dass die dieses Amt ausübende Person ehelich ist? Liegt das am Studium der Theologie oder an besonderen Bibelkenntnissen? Beruht das darauf, dass jemand männlich oder weiblich ist, einen Talar mit Bäffchen oder eine Albe mit Stola trägt? Schön singen oder gut predigen kann?

Es gibt viele verschiedene Erwartungen, und wohl kaum eine Pfarrerin oder ein Pfarrer kann diesen gerecht werden.

Das neue Kirchenrecht Finnlands definiert in Kapitel 7 das Pfarramt folgendermaßen: — *Es ist ein kirchliches Amt, das laut den lutherischen Bekenntnisschriften zur Verkündigung des Evangeliums und zur Austeilung der Sakramente eingesetzt ist, in das man bei der Ordination berufen und geweiht wird; dem entsprechend ist der/die PastorIn eine Person, die gemäß der Kirchenordnung entweder ordiniert wurde oder der das Recht gegeben wurde, das Pfarramt in der Evangelisch–Lutherischen Kirche Finnlands auszuüben; […] das Pfarramt ist ein durch Verwaltungsbeschluss eingerichtetes Amt einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes, eines Domkapitels oder der Kirchenleitung, in das nur ein Pastor oder eine Pastorin gewählt werden kann.*

Die Ordination ist also eine Voraussetzung des Pfarramtes. Der Begriff *Ordination* kommt aus dem Lateinischen und bedeutet ursprünglich *ordnen, einrichten, ausrüsten,* von *ordo* hier im Sinne von Ordnung, Reihenfolge, gehörige Einrichtung. Im Finnischen ist Ordination gleichbedeutend mit der Weihe *(pappisvihkimys),* die terminologisch auch bei der Trauung als „Weihe der Ehe“ *(avioliit-toon vihkiminen)* zum Tragen kommt. Unter Weihe kann man sich dann eine rituelle Handlung vorstellen, die eine Person in besonderer Weise heiligt und in den Dienst Gottes, der Gemeinde oder des Gemahls / der Gemahlin stellt. Die Ordination ist ursprünglich nur die offizielle Bestätigung der von der Kirchengemeinde in das von ihr eingerichtete Predigtamt gewählten Diener.

Das Kirchenrecht beruft sich auf die lutherischen Bekenntnisschriften, nicht aber auf die Bibel; denn in der Bibel kommt der Begriff Pastor/Pastorin nicht vor, allerhöchstens als Anklang in der lateinischen Übersetzung des Befehls, den der Auferstandene dem Petrus erteilt: *Pasce agnos meos* (Johannes 21, 15–17), worin es um das Weiden der Lämmer geht. Die lutherischen Bekenntnisschriften sind in einem dicken Buch aus dem 16. Jahrhundert von über 1 200 Seiten auf Deutsch und Lateinisch zusammengefasst, um zu zeigen, welche Übereinstimmung der verschiedenen Meinungen über die lutherische Lehre vom Evangelium besteht *(consensus de doctrina)*. Es geht dabei also um die allgemeingültige öffentliche Kirchenlehre der sich „lutherisch“ nennenden Kirche. Diese Lehre hat Bekenntnischarakter, der die Kirche konstituiert und als Brücke zur Auslegung der Bibel hinüberleitet, um das Evangelium nach lutherischer Tradition *unverfälscht* zu lehren. Der Plural *Bekenntnisschriften* verweist auf eine Anzahl mehrerer Schriften in jenem Buch, genau zwölf, welche die damals wie heute noch wesentlichen Kirchenlehren definieren und das Bekenntnis der lutherischen Kirche formulieren.

In den lutherischen Bekenntnisschriften kommt die Bezeichnung *Pastor* oder *Pastorin* gar nicht vor, aber der Begriff *Pfarrherr,* den man im Schwedischen so schön mit kyrkoherde als *Kirchenhirte* wiedergegeben hat, um die Person des Pastors nicht als Herr zu definieren, sondern auf deren weidende Funktion hinzuweisen:

> *En kyrkoherde är i grunden en präst och är den som leder all verksamhet i församlingar och pastorat. Kyrkoherden fungerar som en arbetsledare för de andra anställda.*

Im Finnischen wiederum hat sich die Ehren– oder Gebieterrolle dieses Postens in der Bezeichnung *kirkkoherra* erhalten, vielleicht deshalb, weil im Schwedischen *herde* das D im Finnischen nur als Geminata vorkommt und deshalb mit doppeltem R wieder auf *herra,* den Herrn, zurückführt. Der Herr im Begriff *Pfarrherr* der Bekenntnisschriften deutet ursprünglich nicht auf eine Herrscherfunktion dieses Amtes, sondern beruht auf einer meist oberdeutschen lautlichen Umdeutung aus *Pfarrer,* der ursprünglich im Griechischen *(πάροικος)* jemand war, der *nahebei wohnt, Nachbar ist, oder aber selber keine Wohnung oder Haus hat, und darum in der Unbehaustheit (παροικία) als Nichtbürger sein Domizil mit jemand anderem teilte*. Da sich damals die Christen auch als Fremdlinge in dieser Welt betrachteten, deren eigentliches Zuhause im Himmel sei, bürgerte sich bald diese *paroikia* als Bezeichnung für *Gemeinde* einerseits als Körperschaft solcher Fremdlinge ein, deren Bezeichnung man durch das Lateinische im Deutschen als *Pfarre* übernahm und für deren Pfleger sich allmählich die Bezeichnung *Pfarrer* einbürgerte. Andererseits kann jene damalige Körperschaft solcher Fremdlinge *(paroikia)* ihre Bezeichnung als

Spitzname auch von der umgebenden Mainstreamkultur bekommen haben, in deren griechisch–polytheistischer sowie jüdisch–monotheistischer Religionswelt die einen dreieinigen Gott bekennenden Christen eben gewissermaßen Außenseiter (πάροικοι) waren.

Die lutherischen Bekenntnisschriften fundieren ihre Lehre vom Pfarramt weitgehend auf eine der reformatorischen Hauptschriften Luthers, *De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium* von 1520, in der er davon *vorspielt,* worin er eine Gefangenschaft der römischen Kirche erkennt und Vorschläge unterbreitet, wie diese durch das Freiheit schenkende Evangelium entbunden werden könne. Luther baut darauf, *dass Gott mit seiner Verheißung durch das Wort seiner Macht der Urheber der Seligkeit ist.*

Ein Prediger soll die *Verheißung dem Volke treulich vortragen, um ihren Glauben daran zu erwecken.* Diese Verheißung muss dem Herzen des Menschen eingeprägt werden, damit dieser deren Zeichen im Taufwasser sowie in Brot und Wein existenziell erkennen und besitzen kann. Diese werden den Glauben *speisen*.

Luther betont dabei die Unwürdigkeit des Menschen, was dem Begriff Pfarrherr in den Bekenntnisschriften entgegensteht: — *Es soll hier allein das Wort der Verheißung in einem reinen Glauben die Oberhand haben,* wie Luther nachdrücklich betont.

In dem persönlichen Prozess der Glaubensaneignung sind die Priester bei der Darreichung des Sakraments lediglich *unsere Diener* und keine Herren, denn — wie Luther sagt — *durch sie empfangen wir laut dem Testament Christi die Verheißungen und das Zeichen und werden damit* (passiv) *gespeist und getränkt.* Luther will zur Einfältigkeit der Messe zurückkehren, in der sich an Stelle der Viktualien das Menschenherz wandelt. Dabei handeln böse und gottlose Priester seines Ermessens genauso gültig wie die allerfrömmsten, denn es geht nicht um deren Person, sondern um das Evangelium, um den Glauben und damit um die geistliche Wohlfahrt des Menschen, zu der Schwestern und Brüder einander verhelfen. Somit ist die Messe *Teil des Evangeliums und dessen kurzer Begriff.* So soll das Pfarramt den *Glauben lehren,* wobei Gott durch dessen Dienst wirkt. Somit ist der Dienst dieser Dienerin oder dieses Dieners eine Brücke, ein Weg, ein Kompass, durch die Gott der Herr durch Christus im Heiligen Geist selber wirkt: *wir empfangen durch eines Menschen Hand, aber nicht des Menschen, sondern Christi und Gottes Werk. Und er redet zu dir mit eines Menschen Stimme durch den Mund seines Dieners,* der seinen Dienst gewaltlos tut.

Luther bezeichnet diesen Diener wiederholt als Bruder — und wir dürfen hinzufügen: als Schwester —, da es nicht um die Person, sondern um deren Dienst geht, durch den Gott selber wirkt, was die Würde dieses Dienstes unterstreicht, durch den der *Hirte über die Kirche Christi* wacht. Darin ist der– oder diejenige, die *das Evangelium lehrt, ein Vater* / eine Mutter *in Christo.* Das begründet Luther: — *Denn die Kirche entspringt aus dem Wort der Verheißung durch den Glauben.* In diesem Sinne spricht er von der evangelischen Gemeinde *(Evangelica communio)* als einer *christlichen Brüderschaft* mit ihren Knechten und Mägden, die das Predigtamt nur *mit deren Bewilligung* innehaben. Dabei betont er das Priestertum aller Christen, in dem diese einander dienen als *Christi Diener und Haushalter.* Als Prediger haben sie Engelfunktion. *Sie werden Hirten genannt, dass sie weiden d. i. lehren sollen,* und sie sind von der Gemeinde zum *Dienst des Wortes und der Sakramente* berufen. Dieser Hirten– bzw. Pastorsdienst konstituiert das Pfarramt: — *Der Dienst des Wortes Gottes macht einen Priester und Bischof.* In diesem Sinne fragt Luther rhetorisch nach einem bis dahin von der römischen Kirche postulierten *character indelebilis,* der dem Prieser durch die Weihe zuteilwerde: — *Was bleibt denn in euch, das nicht in jedem Laien wäre?* Die Taufe heiligt nämlich jeden Christen gleichermaßen; und darum sind alle Christen *zugleich Priester, haben gleiche Gewalt an dem Wort Gottes und an einem jeden Sakrament,* deren Gebrauch aber nur *mit Einwilligung der Gemeinde oder Berufung der Oberen durch die in den Dienst der Kirche Berufenen* geschieht. Luther betont die *fröhliche Freiheit (laeta libertas),* in der *ein jeglicher Christ Christum hat; wer aber Christum hat, der hat auch alles, was Christi ist, und kann alles.*

Das neue finnische Kirchengesetz geht mit den Bekenntnisschriften darin konform, dass das Pfarramt *zur Verkündigung des Evangeliums und zur Austeilung der Sakramente* da ist. Dieses Amt wird also funktional vom Zentrum des kirchlichen Lebens her distributiv definiert. Solch eine Arbeit ist inkommensurabel mit dem Zeitfaktor, der viele andere Arbeitsbereiche bestimmt. Auch das finnische Arbeitszeitrecht *(Työaikalaki* von 2019) wird diesem Basisauftrag gerecht, da es gleich zu Anfang als Ausnahmen definiert, dass es diejenigen nicht betrifft, die keine feste Arbeitszeit haben oder diese nicht im Voraus bestimmbar oder überwachbar ist und die Tätigen somit ihre Arbeitszeit selber bestimmen können, was besonders für eine *religiöse Handlungen* in einer Kirche oder Religionsgemeinschaft ausübende Person zutrifft. Die ältere Version dieses Gesetzes hatte neben dem Pastor konkret u. a. auch den Polizisten und die Hebamme genannt, die von diesem Gesetz ausgenommen sind.

Darum kann man sagen, dass jene eigentlich immer zumindest dienstbereit sind. Die zentralen Aufgaben des Pfarramtes *Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge* sind zwar gewöhnlich zeitlich fixiert, nicht aber von einer Stechuhr abhängig.

Laut deutschem Pfarrdienstgesetz müssen *die Pfarrerinnen und Pfarrer erreichbar sein.* So kann man sich an die Brückenbauerin vom Dienst wenden, nach Möglichkeit einen Termin vereinbaren, und wenn Not am Mann (oder an der Frau) ist, geht es wohl bisweilen auch ohne zeitliche Vereinbarung, so wie ich kürzlich zu einem Sterbenden gerufen wurde, seine Brücke in die Ewigkeit zu festigen: Der Diener kommt.

Hans–Christian Daniel, Propst

Aila Viviane Volpi,
Alessandra Klein,
Alva Beldsnijder,
Amanda Zenkner,
Anouk Freida Malhotra,
Antti Virtanen,
Astrid Hamel,
Ava–Sofia Maria Hellström,
Carlo Kundt,
Elias Glöckner,
Emil Österlund,
Hubert Uphoff,
Hugo Schreiber,
Jaakko Pyykönen,
Julius Steiner,
Klaus Tuomala,
Laura Matilainen,
Lauri Grimmer,
Leo Juho–Valtteri Fricker,
Ludwig Rönnholm,
Matilde Meyn,
Maya Berner,
Mimi Schmidt,
Nuutti Nurmikumpu,
Oliver Lahti,
Otto Kantero,
Ryan Stieber,
Sampo Myrskylä,
Santeri Joel August Komulainen,
William Pettersson

„Hoffentlich wache ich rechtzeitig auf…“

Im Rahmen unserer Konfirmandenvorbereitung haben die 30 Konfirmanden und Konfirmandinnen ihre Gedanken und Gefühle zu verschiedenen Themen rund um die Konfirmation und den Glauben geteilt. Jeder wurde gebeten, auf insgesamt zwölf Fragen zu antworten… und die gesammelten Antworten werden hier nun in Form einer *Ich–Person* präsentiert. Die Aussagen spiegeln ihre individuellen Erfahrungen und Perspektiven wider. Lasst uns gemeinsam eintauchen und die Vielfalt ihrer Gedanken und Empfindungen entdecken.

Am 13. August 2023 feiern wir Konfirmation in der Deutschen Kirche in Helsinki. In diesem Jahr bieten wir auf Grund der Gruppengroße zwei Gottesdienste an, einen um 11 Uhr und einen zweiten um 13 Uhr. Für die Gottesdienste ist außerdem eine Übertragung im Live–Stream über den YouTube–Kanal der Gemeinde geplant, damit Verwandte, Bekannte, Freunde und Freundinnen aus der Ferne mit uns verbunden sein können.

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich willkommen!

1 **„Ich freue mich auf mein Konfirmationsfest, weil…** es eine besondere Feier ist, bei der ich mit meiner ganzen Familie zusammen sein werde. Es ist eine Gelegenheit, Geld und Geschenke zu erhalten, was mich natürlich besonders erfreut. Zudem werde ich ein schönes Kleid tragen können, das mich strahlen lässt. Es ist eine Tradition, dass es bei der Feier Geld und Geschenke gibt, was die Freude noch verstärkt.

Die Tatsache, dass meine Familie aus Deutschland extra für die Feier anreist, macht das Ereignis noch bedeutungsvoller. Es wird wunderbar sein, Zeit mit der Familie und meinen Freunden zu verbringen und viele meiner Verwandten wiederzusehen. Die Verbundenheit mit meiner Familie während der Feier ist etwas, auf das ich mich sehr freue.

Das Konfirmationsfest markiert auch das Ende meiner Konfirmandenzeit, was mich glücklich macht, und ich bin gespannt, bei der Konfirmation all meine Freunde und Verwandte zu sehen. Die Vorfreude auf die neue Phase in meinem Leben, in der ich zur Kirche gehöre, erfüllt mich mit Freude und Stolz.

Es wird sicherlich eine lustige Veranstaltung, da es das erste Mal ist, dass ich mein Konfirmationsfest feiere. Die Aussicht darauf, dass meine Familie extra für diesen Anlass kommt und ich meine guten Freundinnen ebenfalls treffen werde, macht mich glücklich. Und nicht zuletzt ist es ein Moment, der meinen Glauben an Gott und meine Zugehörigkeit zur Kirche feierlich bekräftigt.“

Zusammenfassend: „Meine Vorfreude auf mein Konfirmationsfest ist groß, da es eine besondere Feier im Kreise meiner Familie ist, bei der ich Geld und Geschenke erhalten werde. Die Gelegenheit, ein schönes Kleid zu tragen und Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen, macht mich glücklich. Die Bedeutung dieses Ereignisses, das Ende meiner Konfirmandenzeit und die Bestätigung meines Glaubens an Gott machen es zu einem freudigen und unvergesslichen Moment.“

2 **„Wenn ich an die Konfi–Nachmittage denke, fallen mir als erstes…** die Kirche und ihre Schönheit ein, da Kirchen einen besonderen

Charme haben. Ebenso kommen mir meine Freunde in den Sinn, weil wir gemeinsam viel Spaß hatten und oft zusammen sangen, was mir das Singen als weiteren Gedanken bringt. Die Freundschaften, die sich während dieser Zeit entwickelten, erscheinen mir besonders schön und bedeutsam. Auch das leckere Essen, das wir immer gemeinsam genossen haben, bleibt mir in Erinnerung.

In der Krypta der Kirche hatte ich stets viel Spaß, und Jesus ist ebenfalls ein prägender Gedanke, da wir uns schließlich in der Kirche aufhalten. Ich denke auch an die Teamer*innen, die nicht immer alles souverän meisterten, und daran, dass es mit dem achten Jahrgang der DSH manchmal recht lebhaft war.

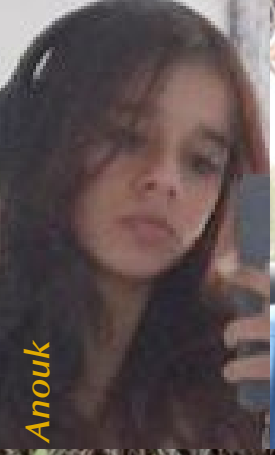
Die musikalischen Aktivitäten, insbesondere das gemeinsame Singen, hinterließen ebenfalls einen bleibenden Eindruck. Die Erfahrungen mit meinen Freunden stehen ganz oben in meinen Erinnerungen, da wir immer eine tolle Zeit zusammen hatten. Diese Nachmittage haben uns viel über das Christentum gelehrt, was ich ebenfalls als prägend empfinde. Und nicht zu vergessen, das gute Essen, das immer liebevoll zubereitet und in Gemeinschaft genossen wurde.

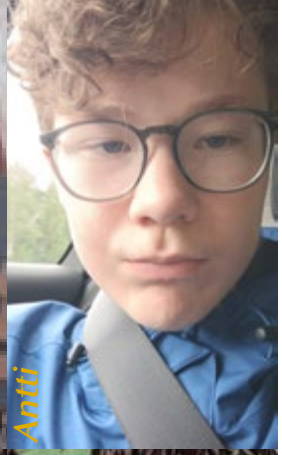
Zusammengefasst: Die Erinnerungen an die Konfi–Nachmittage sind geprägt von der Schönheit der Kirche, dem Spaß und dem Singen mit meinen Freunden, den entstandenen Freundschaften, dem leckeren Essen und den wertvollen Lektionen über das Christentum, die uns begleiteten.

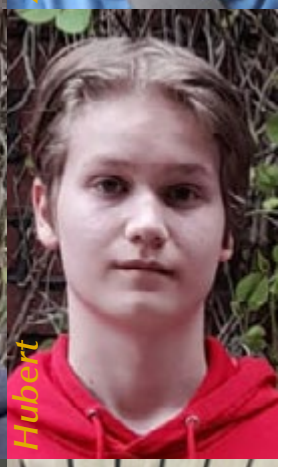
3 **„In der Deutschen Kirche mag ich besonders…** den schönen Altar, der das Herzstück der Kirche ist. Die Räume von Kirche und Gemeindehaus sind ebenfalls ansprechend gestaltet und schaffen eine angenehme Atmosphäre. Die kunstvollen Fenster und Malereien verleihen der Kirche eine besondere Ausstrahlung, die ich sehr schätze.

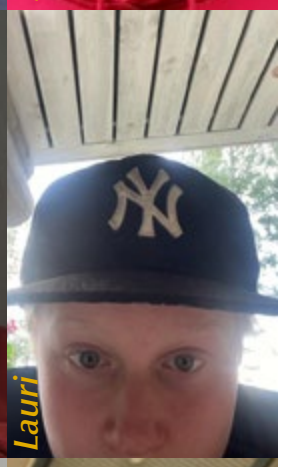
Die Schönheit des gesamten Kirchengebäudes beeindruckt mich, und ich empfinde die Kirche als äußerst hübsch und einladend. Die kleine und intime Atmosphäre der Kirche verleiht den Gottesdiensten eine besondere Note. Der Ablauf des Gottesdienstes ist gut strukturiert und ansprechend.

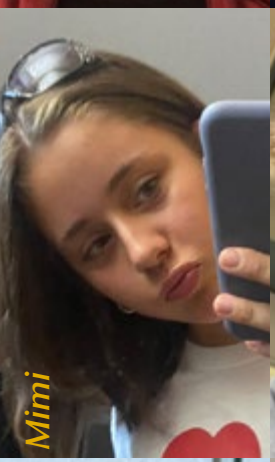
Besonders schätze ich die Gemeinschaft in der Deutschen

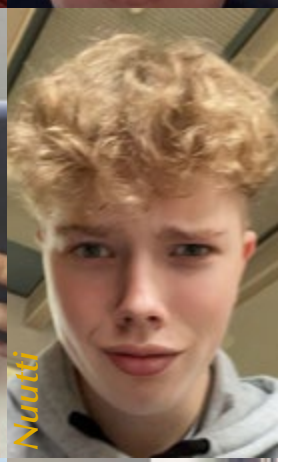


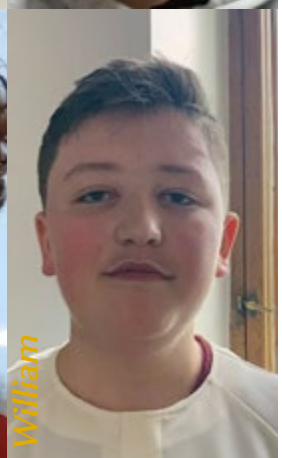












Kirche, die den Gottesdienst zu einem gemeinsamen Erlebnis macht. Die kunstvollen Gemälde und die beeindruckende Orgel tragen ebenfalls zu einem bereichernden Kircherlebnis bei.

Die Tatsache, dass sich in der Kirche viele Sprachen treffen, verleiht dem Ort eine besondere Vielfalt und Offenheit. Die Mitarbeitenden engagieren sich liebevoll, was die positive Atmosphäre zusätzlich unterstützt.

Die Krypta der Kirche hat eine besondere Anziehungskraft, und das Kreuz als Symbol des Glaubens spielt eine bedeutende Rolle. Das Klavier und die musikalische Begleitung sind stets wunderschön und tragen dazu bei, dass die Gottesdienste zu einem besonderen Erlebnis werden.

Zusammenfassend: In der Deutschen Kirche schätze ich besonders den schönen Altar, die ansprechenden Räume von Kirche und Gemeindehaus, die kunstvollen Fenster und Malereien sowie die ästhetische Gestaltung des gesamten Kirchengebäudes. Die Atmosphäre einer kleinen und intimen Kirche und der gut strukturierte Ablauf der Gottesdienste sind ebenfalls herausragende Merkmale. Die Gemeinschaft, die Vielfalt der Sprachen, die kunstvollen Gemälde, die Mitarbeitenden und die musikalische Begleitung tragen zusätzlich zu einem bereichernden Erlebnis in der Deutschen Kirche bei.

4 **„Zu meiner Konfirmation wünsche ich mir…** eine Urkunde, weil sie das offizielle Zeichen dieses besonderen Ereignisses ist. Ich wünsche mir auch Freude, denn sie ist eine wichtige und erfüllende Emotion im Leben.

Ein weiterer Wunsch ist viel Geld und Frieden. Geld ermöglicht es mir, mir einige Dinge zu leisten, und Frieden schafft eine harmonische Atmosphäre. Ich möchte, dass meine Familie an meiner Konfirmation teilnehmen kann, da ich sie schon lange nicht mehr gesehen habe, und ihre Anwesenheit würde das Fest noch bedeutungsvoller machen.

Zusätzlich wünsche ich mir ein neues Parfüm, weil es gut riecht und mir Freude bereitet. Geld und eine Kette stehen ebenfalls auf meiner Wunschliste, da ich sonst keine spezifischen Ideen habe und mir das Geld die Freiheit gibt, Dinge nach meinem Geschmack auszuwählen und die Kette eine schöne Tradition symbolisiert.

Manche meiner Wünsche beziehen sich auf Geld, weil ich gerne in der Zukunft sparen oder mir bestimmte Sachen kaufen möchte. Ein anderer Wunsch ist Geschenke zu erhalten und eine gute Zeit bei der Feier zu haben, ohne Probleme, um den besonderen Tag in vollen Zügen genießen zu können.

Glück ist ebenfalls ein wichtiger Wunsch, da es mir in verschiedenen Situationen helfen kann. Ich wünsche mir eine schöne Feier mit vielen Blumen, um eine ästhetisch ansprechende Atmosphäre zu schaffen.

Die Anwesenheit vieler Verwandter, die ich nicht oft sehe, wäre für mich besonders erfreulich. Und letztendlich wünsche ich mir einfach gute Laune, denn sie hat die Kraft, den gesamten Tag zu verschönern und eine positive Stimmung zu verbreiten.

5 „Ich finde Weihnachten im Kirchenjahr besonders schön, weil die ganze Familie zusammen feiert und es immer eine gute Stimmung herrscht. Es bietet eine großartige Gelegenheit, viel zu feiern und eine besondere Zeit mit Familie und Verwandten zu verbringen. Die Geschenke, die man bekommt und verschenkt, machen das Fest zusätzlich freudig und besinnlich. Es erinnert uns immer wieder an die Geburt Jesu und die Bedeutung dieses besonderen Ereignisses. Auch die Stimmung an Weihnachten ist für mich etwas Besonderes und einzigartig. Zudem mag ich die Feste Weihnachten und Ostern gleichermaßen, da beide auf schöne Weise gefeiert werden. An Weihnachten ist es besonders schön, da ich meine Großeltern immer sehen kann und wertvolle Zeit mit meiner Familie verbringe.

Pfingsten und Himmelfahrt haben ebenfalls ihren Reiz für mich, da sie den Beginn des Sommers markieren und oft ein langes Wochenende um meinen Geburtstag bringen. Die Pfingstrosen tragen zu dieser besonderen Zeit bei und machen die Feste noch schöner.

Generell mag ich alle Feste im Kirchenjahr… da es dann immer ein Extra–Programm gibt und wir sie gemeinsam mit vielen Leuten aus der Gemeinde feiern. Die Feste schaffen eine einladende Atmosphäre, in der wir gut und schön feiern können.

Zusammengefasst: Im Kirchenjahr

finde ich Weihnachten besonders schön, da es die ganze Familie zusammenführt und eine besondere Stimmung herrscht. Die Geschenke, das Beisammensein mit Verwandten und die Erinnerung an Jesu Geburt machen es zu einer wertvollen und bedeutsamen Zeit. Die Feste Pfingsten und Himmelfahrt haben ebenfalls ihren Reiz und markieren den Beginn des Sommers, während ich generell alle Feste mag, da sie ein Extra–Programm bieten und wir sie gemeinsam mit vielen Menschen aus der Gemeinde feiern.

6 **„Wenn ich etwas in der Kirche zu sagen hätte, würde ich gerne…** mehr Essen einführen, sei es bei den Konfi–Nachmittagen oder während Übernachtungen. Ich fände es schön, besseres Essen bei den Konfi–Nachmittagen zu haben, um die Erfahrung insgesamt zu verbessern.

Des Weiteren würde ich gerne mehr Singen in den Kirchenaktivitäten integrieren. Ich persönlich finde, dass es im Konfirmandenunterricht etwas weniger Singen sein könnte, um andere Themen besser zu beleuchten und die Interessen der Jugendlichen stärker einzubeziehen.

Auch die Länge der Konfi–Treffen wäre für mich ein Anliegen. Ich könnte mir vorstellen, dass kürzere Treffen effizienter und angenehmer wären.

Insgesamt gibt es verschiedene Meinungen zu Änderungen in der Kirche, und während einige mehr Wert auf Essen und Gesang legen, ist es anderen wichtiger, die Dauer der Treffen zu berücksichtigen oder die Inhalte interessanter zu gestalten.

Zusammenfassend: Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich gerne mehr Essen und Singen einführen und die Länge der Konfi–Treffen verkürzen, um die Kirchenerfahrung zu verbessern. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass verschiedene Menschen unterschiedliche Vorstellungen von Veränderungen in der Kirche haben.

7 **„In den Gottesdiensten gefällt mir am besten…** das Singen, weil es eine besondere Stimmung schafft und ich Musik einfach liebe. Das Orgelspiel ist ebenfalls etwas, das ich besonders schätze, denn der Klang der Orgel ist einfach wunderschön und trägt zur Atmosphäre bei.

Die Lieder, die während des Gottesdienstes gesungen werden, haben für mich eine starke Bedeutung, und es ist besonders schön, wenn alle gemeinsam singen und gute Laune verbreiten. Die süßen Kinder, die im Gottesdienst präsent sind, bringen zusätzlich eine lustige und bezaubernde Note ein.

Die Musik im Gottesdienst gibt mir ein Gefühl der Sicherheit, und die Predigt ist für mich interessant und bereichernd. Das gemeinsame Gebet, bei dem alle zusammenkommen, ist ein bedeutender Moment und trägt zum Gemeinschaftsgefühl bei.

Zusammengefasst: In den Gottesdiensten gefallen mir besonders das Singen und das Orgelspiel, da sie eine besondere Atmosphäre schaffen und ich Musik liebe. Die Lieder, die gemeinsam gesungen werden, haben eine starke Bedeutung, und die Anwesenheit der süßen Kinder verleiht dem Gottesdienst eine lustige Note. Die Musik gibt mir Sicherheit, und die Predigt sowie das gemeinsame Gebet sind für mich bereichernde Momente des Gottesdienstes.

8 **„In den Gottesdiensten gefällt mir weniger gut…** dass ich oft nur zuhören muss, statt aktiv mitzusingen. Ich würde lieber mehr singen und dadurch aktiv in die Gestaltung des Gottesdienstes einbezogen werden.

Die Dauer der Gottesdienste empfinden einige als zu lang, und sie würden stattdessen lieber eine kürzere Andacht bevorzugen, die dennoch bedeutungsvoll ist. Für manche ist das Warten während des Gottesdienstes weniger angenehm, und sie würden stattdessen lieber zwischendurch mehr Gelegenheit haben, kurz nach draußen zu gehen und frische Luft zu schnappen.

Eine langweilige und weltliche Predigt ist für einige weniger ansprechend, und sie würden lieber interessante und gut zusammenhängende Predigten hören, die sie in ihren Glauben vertiefen.

Generell wäre es für manche wünschenswert, wenn alles etwas kürzer wäre, sei es die Predigt oder das Singen, um den Gottesdienst kompakter zu gestalten.

Zusammengefasst: In den Gottesdiensten empfinden einige das lange Zuhören, die Dauer, das Warten oder bestimmte Aspekte der Predigt als weniger gut. Stattdessen würden sie lieber mehr singen, eine kürzere Andacht haben, zwischendurch nach draußen gehen oder interessante, tiefergehende Predigten hören. Einige würden generell eine kürzere Gestaltung des Gottesdienstes bevorzugen.

9 **„Mir ist an der Kirche und an meinem Glauben besonders wichtig…** dass ich konfirmiert werde und dadurch eine stärkere Verbindung zur Kirche und zum Glauben bekomme.

Gleichberechtigung für alle ist ein essentieller Wert, den ich in der Kirche sehr schätze. Es ist mir wichtig, dass die Kirche ein Ort des Vertrauens ist, an dem sich jeder willkommen und akzeptiert fühlen kann.

Die Gemeinde spielt für mich eine bedeutende Rolle, da sie eine unterstützende und gemeinschaftliche Umgebung bietet. Die Gemeinschaft und das Beten sind mir besonders wertvoll und tragen zu meinem Glauben bei.

Jederzeit beten zu können ist für mich von großer Bedeutung, da das Gebet eine Möglichkeit ist, eine persönliche Beziehung zu meinem Glauben zu pflegen.

Die Werte Liebe, Gemeinschaft und Zusammenhalt sind mir besonders wichtig, da sie das Fundament meines Glaubens und meiner Erfahrungen in der Kirche bilden.

Zusammengefasst: An der Kirche und an meinem Glauben ist mir besonders wichtig, dass ich konfirmiert werde und dass Gleichberechtigung für alle gilt. Ich schätze die Kirche als einen Ort des Vertrauens und die Gemeinde als unterstützende Gemeinschaft. Das Gebet, die Gemeinschaft, und die Werte Liebe und Zusammenhalt sind für mich wesentliche Aspekte meines Glaubens und meiner Erfahrungen in der Kirche.

10 Ich freue mich auf die Konfi–Fahrt, weil es eine tolle Möglichkeit ist, viel Spaß zu haben und tolle Sachen zu unternehmen. Besonders schön daran ist, dass ich mit meinen Freunden unterwegs sein werde und wir gemeinsam eine gute Zeit verbringen können. Ich freue mich darauf, Zeit mit meinen Freundinnen zu verbringen und mich mit ihnen zu amüsieren. Die Anwesenheit meiner Freunde während der Fahrt ist für mich besonders wichtig und macht die

Erfahrung noch schöner.

Generell finde ich es immer spaßig, auf mehrtägige Ausflüge und Freizeiten zu gehen, und ich hoffe, dass diese Konfi–Fahrt keine Ausnahme sein wird. Ich bin zuversichtlich, dass ich viel Spaß haben werde, da ich gemeinsam mit meinen Freunden dort sein werde und wir sicherlich viele lustige Momente erleben werden.

Einige freuen sich auch darauf, in den Wald zu gehen, was ein besonderes Element der Konfi–Fahrt sein könnte. Für manche ist es besonders erfreulich, dass die Konfi–Zeit danach vorbei ist, und sie diese Fahrt als eine Art Abschluss empfinden.

Es gibt jedoch auch einige, die sich nicht auf die Konfi–Fahrt freuen oder es zumindest nicht explizit erwähnen.

Zusammengefasst: Die Freude auf die Konfi–Fahrt liegt vor allem darin, dass man mit seinen Freunden viel Spaß haben kann und tolle Erfahrungen macht. Die Möglichkeit, Zeit mit den Freunden zu verbringen und die Gewissheit, dass es lustig und unterhaltsam sein wird, sind die Hauptgründe, warum sich viele darauf freuen. Einige sehen die Fahrt auch als eine schöne Erfahrung und einen Abschluss der Konfi–Zeit. Jedoch gibt es auch einige, die keine spezifische Freude darüber äußern.

11

„Wenn ich an meine Konfirmation denke, … mache ich mir Gedanken darüber, wie früh ich wohl aufwachen werde, da ich wahrscheinlich vor Aufregung ganz früh wach sein werde. Ebenfalls beschäftigt mich die Frage, wie viel Geld ich geschenkt bekommen werde, da ich neugierig darauf bin.

Ein weiterer Gedanke, der mich beschäftigt, ist der Gottesdienst selbst, da ich mich frage, wie er sein wird und wie alles ablaufen wird.

Die Konfirmation löst auch Aufregung in mir aus, da ich mich freue, dass meine Familie dabei sein wird. Die Vorfreude auf ihre Anwesenheit bereitet mir Freude und Aufregung zugleich.

Zusammengefasst: Wenn ich an meine Konfirmation denke, mache ich mir Gedanken darüber, wie früh ich aufwachen werde und wie viel Geld ich geschenkt bekommen werde. Ich beschäftige mich auch mit Gedanken über den Gottesdienst und wie alles ablaufen wird. Gleichzeitig bin ich aufgeregt, weil meine Familie bei diesem besonderen Ereignis dabei sein wird, und freue mich auf ihre Anwesenheit.

12

„Mein Lieblingskirchenlied ist… *‚Aufstehen, aufeinander zugehen‘,* weil es eine gute Melodie hat und ich es gerne singe. Es motiviert mich und verbreitet eine fröhliche Stimmung. Ein anderes Lieblingskirchenlied ist *‚Steh auf, bewege Dich‘,* weil es mich anspricht und eine schöne Melodie hat.

Einige mögen das Kirchenlied *‚Wir wollen aufstehen aufeinander zu gehen‘,* weil es eine tolle und lustige Melodie hat und viele Menschen beim Singen mitmachen. Es gibt auch Leute, die ältere Kirchenlieder mögen, solange sie schön zu singen sind und viele Leute mitsingen, wie zum Beispiel *‚Geh aus mein Herz‘.*

Einige nennen *‚Suvivirsi‘* als ihr Lieblingskirchenlied, weil es sie an lange Sommerferien erinnert und sie positive Erinnerungen damit verbinden.

Hinsichtlich der liebsten Bibelgeschichte gibt es unterschiedliche Vorlieben… eine Person schätzt das Weihnachtsevangelium besonders, während eine andere die Geschichte vom letzten Abendmahl interessant findet.

Zusammengefasst: Die genannten Lieblingskirchenlieder werden aufgrund ihrer schönen Melodien, motivierenden Texte und der Möglichkeit, sie mit vielen Menschen gemeinsam zu singen, geschätzt. Die Erinnerungen und Emotionen, die sie hervorrufen, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. In Bezug auf die liebste Bibelgeschichte variieren die Vorlieben, und verschiedene Personen finden verschiedene Geschichten interessant und bedeutsam.

Die hier zusammengefassten Antworten der 30 Konfirmanden geben einen wunderbaren Einblick in ihre individuellen Erfahrungen und Emotionen, die sie während dieser bedeutenden Phase ihres Lebens begleiten.

Ihre Konfirmation ist für sie ein bedeutsames Ereignis, das sie mit Freude, Vorfreude und auch etwas Aufregung entgegensehen.

Ihre Gedanken über ihre Lieblingskirchenlieder, Bibelgeschichten, Feste im Kirchenjahr und ihre Wünsche für die Konfirmation spiegeln ihre Verbundenheit zum Glauben und zur Gemeinschaft in der Kirche wider. Die Konfi–Nachmittage und ihre Erfahrungen in der Deutschen Kirche haben bei ihnen schöne Erinnerungen hinterlassen und auch Aspekte, die sie gerne ändern würden.

Ihre Einsichten über das, was ihnen an der Kirche und ihrem Glauben besonders wichtig ist, zeugen von ihrer Offenheit und spirituellen Reise während der Vorbereitung auf die Konfirmation am Sonntag, dem 13. August 2023 in der Deutschen Kirche in Helsinki.

Seid herzlich willkommen in der Gemeinde!

Kalender der Veranstaltungen im Herbst und bis Erntedank

Die Deutsche Kirche in Helsinki ist **werktags von 12–17 Uhr** geöffnet.

HELSINKI

So 6.8. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** *zum Neunten Sonntag nach Trinitatis* (Päivi Lukkari)

Di 8.8. 11 Bastelkreis;
17 Uhr **Gottesdienst** *zum Schulanfang* (Tina Meyn)

Mi 9.8. Beginn des Kindergartenjahrs;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Fr 11.8. 18 Uhr Konzert des Finnischen Barockorchesters

So 13.8. 11 Uhr Erster **Gottesdienst** *zum Zehnten Sonntag nach Trinitatis* mit Konfirmation; um 12.30 Uhr gemeinsames Gruppenbild;
13 Uhr Zweiter **Gottesdienst** *zum Zehnten Sonntag nach Trinitatis* mit Konfirmation
(Tina Meyn, Päivi Lukkari, Timo Sentzke, Nadia Lindfors), siehe Seite 3

Mo 14.8. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 15.8. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 16.8. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

So 20.8. 12 Uhr **Gartengottesdienst** *zum Elften Sonntag nach Trinitatis* (Tina Meyn, Päivi Lukkari) und **Kindergottesdienst** in Munkkiniemi, mit dem Deutsch–Finnischen Chor und dem Posaunenchor; anschließend Fest zum 95–jährigen Bestehen des Seniorenwohnheims, siehe Seite 4

Mo 21.8. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 22.8. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 23.8. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 24.8. 17.30 Uhr Sitzung des Kirchenrates;
18 Uhr Orgelkonzert mit Kantorin Agnes Goerke, siehe Seite 18

Sa 26.8. 11 Uhr Gemeindewanderung auf Seurasaari, siehe Seite 4,
14 Uhr **Andacht** in der Karuna–Kirche auf Seurasaari (Päivi Lukkari)

deutschegemeinde.fi/veranstaltungen

So 27.8. 11 Uhr **Gottesdienst** *zum Zwölften Sonntag nach Trinitatis* (Tina Meyn)

Mo 28.8. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 29.8. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 30.8. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi;
ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 31.8. 18 Uhr **Taizé–Andacht;**
19 Uhr Filmabend, siehe Seite 5

So 3.9. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** *zum Dreizehnten Sonntag nach Trinitatis* (Tina Meyn)

Mo 4.9. 10 Uhr Krabbelgruppe;
17 Uhr Frauentreff

Di 5.9. 11 Uhr Bastelkreis;
14 Uhr Ausflug ins Museum Ateneum, siehe Seite 5;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 6.9. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 7.9. 16 Uhr Kinderchor

Fr 8.9. 17 Uhr Kennenlernabend für Konfirmanden und Eltern, Seite 3

Sa 9.9. 14 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenwohnheim (Päivi Lukkari)

So 10.9. 11 Uhr **Gottesdienst** *zum Vierzehnten Sonntag nach Trinitatis* (Päivi Lukkari)

Mo 11.–13.9. Seniorenfreizeit im Vanha Tuusjärven Kartano, siehe Seite 6

Mo 11.9. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 12.9. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor;
18 Uhr Männerkreis

Mi 13.9. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi;
ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18 Uhr Filmabend für Kinder, Seite 5;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 14.9. 16 Uhr Kinderchor;
18.30 Uhr Spieleabend im Zinnkeller, siehe Seite 31

Fr 15.–17.9. Familienfreizeit in Heinola, siehe Seite 4

Fr 15.–18.9. DFC–Chorreise nach Marburg

So 17.9. 11 Uhr **Gottesdienst** *zum Fünfzehnten Sonntag nach Trinitatis* (Tina Meyn); **Kindergottesdienst**

Mo 18.9. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 19.9. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 20.9. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor;
19 Uhr Gemeindeabend mit Vortrag von Thomas Kaufmann, Seite 6

Do 21.9. 16 Uhr Kinderchor;
18 Uhr Herbstliedersingen im Gemeindehaus, siehe Seite 18

Fr 22.9. 17 Uhr Ökumenekreis im Seniorenwohnheim in Munkkiniemi

So 24.9. 11 Uhr **Gottesdienst** *zum Sechzehnten Sonntag nach Trinitatis* mit Einführung unserer Pastorin Päivi Lukkari, mit Bischof Bo–Göran und dem Deutsch–Finnischen Chor; anschließend Empfang im Gemeindesaal, siehe Seiten 22–23

Mo 25.9. 10 Uhr Krabbelgruppe;
17.30 Uhr Sitzung des Kirchenrates;
18 Uhr Männerkreis

Di 26.9. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 27.9. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
13.30 Geburtstagsfest der Jubilare;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 28.9. 16 Uhr Kinderchor;
18 Uhr **Taizé–Andacht;**
19 Uhr Filmabend, siehe Seite 5

Sa 30.9. *Tag der deutschen Sprache* in der Deutschen Schule Helsinki (DSH)

So 1.10. 11 Uhr **Gottesdienst** *zum Siebzehnten Sonntag nach Trinitatis* (Tina Meyn) mit dem Posaunenchor der Gemeinde und dem Posaunenchor aus Schwarmstedt; anschließend Gemeindefest, Seite 7

Mo 2.10. 10 Uhr Krabbelgruppe;
17 Uhr Frauentreff

Di 3.10. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunechor

Mi 4.10. ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 5.10. 16 Uhr Kinderchor

Sa 7.10. 14 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenwohnheim (Päivi Lukkari)

So 8.10. 11 Uhr **Familiengottesdienst** *zum Erntedank* (Tina Meyn) mit dem Kindergarten; anschließend Gemeindefest;
18 Uhr Konzert im Rahmen des Helsinki Early Music Festivals

Mo 9.10. 10 Uhr Krabbelgruppe

Di 10.10. 11 Uhr Bastelkreis;
18 Uhr Posaunenchor

Mi 11.10. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi;
ab 14 Uhr Offenes Gemeindehaus für Jugendliche;
18.30 Uhr Deutsch–Finnischer Chor

Do 12.10. 12 Uhr **Andacht** auf Lauttasaari, mit der Johannes–Gemeinde, Seite 7;
16 Uhr Kinderchor
18.30 Uhr Spieleabend im Zinnkeller, siehe Seite 31

Fr 13.10. 18 Uhr Männerkreis;
19 Uhr Konzert im Rahmen des Helsinki Early Music Festivals

So 15.10. 11 Uhr **Kantatengottesdienst** *zum Neunzehnten Sonntag nach Trinitatis* (Päivi Lukkari)

Fr 27.10. 17 Uhr Ökumenekreis im Seniorenwohnheim in Munkkiniemi

Di 31.10. *Reformationstag*

WEITERE TREFFPUNKTE

Wir begrüßen Pastorin Päivi Lukkari in der Deutschen Gemeinde in Finnland. Sie übernimmt ab dem 1. August alle Termine des Reisepastors und freut sich, uns kennenzulernen. Der Veranstaltungskalender im Internetfenster der Gemeinde wird zu ihren Terminen an weiteren Treffpunkten der Gemeinde laufend aktualisiert. Bitte schaut auch dort nach, was sich und wo genau in Eurer Nähe anbietet. Herzlich willkommen!

Pastorin Päivi Lukkari,
Telefon +358 40 540 8504,
E–Mail paivi.lukkari@evl.fi

JOENSUU
Mi 27.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Joensuun kirkko, Papinkatu 1 b

KOKKOLA • KARLEBY
Mo 4.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** im Mikael–sali, Läntinen kirkkokatu 17, 67100 Kokkola

KOTKA
Sa 16.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Langinkosken kirkko, Langinkoskentie 1, 48220 Kotka

LAHTI • LAHTIS
Di 26.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst**

LAPPEENRANTA • VILLMANSTRAND
So 17.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Sammonlahden kirkko, Hietakallionkatu 7, 53850 Lappeenranta

MIKKELI • S:T MICHEL
Fr 29.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst**

OULU • ULEÅBORG
So 3.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst**

PORI • BJÖRNEBORG
Do 7.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Keski–Porin kirkko, Hallituskatu 1a, 28100 Pori

RIIHIMÄKI
Mo 16.10. 18 Uhr Gemeindeabend, Gymnasium, Koulukatu 5, 11130 Riihimäki

ROVANIEMI
Sa 2.9. 15 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Somosen luontokirkko im Wald bei Oikarainen, Permantokoskentie, 97610 Rovaniemi; bei ungünstiger Witterung um 17 Uhr in der Kapelle Ounasrinne

SALO
So 1.10. **Erntedankgottesdienst**

SAVONLINNA • NYSLOTT
Do 28.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** im Kappelikahvio, Seurakuntakeskus, Väinönkatu 2–3, 57100 Savonlinna

SEINÄJOKI
Mi 6.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst**

TAMPERE • TAMMERFORS
So 10.9. 15 Uhr **Gottesdienst,** Pyynikki Gemeindehaus, Kisakentänkatu 18, 33230 Tampere
So 8.10. 15 Uhr **Gottesdienst,** Pyynikki Gemeindehaus, Kisakentänkatu 18, 33230 Tampere

TURKU • ÅBO
Do 10.8. 18.30 Uhr Gemeindeabend mit Pastorin Päivi Lukkari zum Kennenlernen in der Kaskenkatu 1
So 27.8. 14.30 Uhr **Gottesdienst,** Scharfschützenkapelle im Dom, Tuomiokirkontori, 20500 Turku
Di 29.8. Sitzung des Kapellenrates
Di 12.9. 18.30 Uhr Gemeindeabend, Kaskenkatu 1, 20500 Turku
So 1.10. 14.30 Uhr **Erntedankgottesdienst** Scharfschützenkapelle im Dom, Tuomiokirkontori, 20500 Turku
Di 3.10. 18.30 Uhr Gemeindeabend, Kaskenkatu 1, 20500 Turku
So 22.10. 14.30 Uhr **Gottesdienst,** Scharfschützenkapelle im Dom, Tuomiokirkontori, 20500 Turku
Do 26.10. Sitzung des Kapellenrates

VAASA • VASA
Di 5.9. 18 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Palosaaren kirkko, Kapteeninkatu 14–16, Vaasa

Im Internetfenster findet Ihr die kommenden Veranstaltungen mit Pastorin Päivi Lukkari nebst genauen Ortsangaben an den weiteren Treffpunkten der Gemeinde:

deutschegemeinde.fi/kontakt/treffpunkte

Kollektenzwecke im Sommer

Sonntag, 6. August 2023, *Neunter Sonntag nach Trinitatis:* Für das Drucken und Austeilen vom Neuen Testament für Schulen in Zimbabwe und auf Schwedisch für Schulen in Finnland; über die Organisation *Gideoniterna i Finland r.f.*

Sonntag, 13. August, *Zehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die Jugendarbeit unserer Gemeinde.

Sonntag, 20. August, *Elfter Sonntag nach Trinitatis:* Für die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde.

Sonntag, 27. August, *Zwölfter Sonntag nach Trinitatis:* Für die Arbeit der Ehrenamtlichen und Gremien; über den Gemeindeverband Församlingsförbundet r.f.

Sonntag, 3. September, *Dreizehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die diakonische Arbeit der Ortsgemeinden; über die Finnische Missionsgesellschaft.

Sonntag, 10. September, *Vierzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die christliche Studentenarbeit in Helsinki, Pietarsaari, Vaasa und Turku; über die Finnische Schul– und Studentenmission.

Sonntag, 17. September, *Fünfzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die kirchliche Arbeit mit Finnen im Ausland und für die internationale Diakonie in finnischen Häfen; über die Finnische Seemannskirche.

Sonntag, 24. September, *Sechzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die christliche Arbeit mit Kindern der Gemeinden in unserem Bistum.

Sonntag, 1. Oktober, *Siebzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die Kinder– und Familienarbeit über die Organisation *Kyrkans Ungdom r.f.*

Sonntag, 8. Oktober, *Achtzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die Verbesserung der Auskommensmöglichkeiten der Jugendlichen; über die Kirchliche Auslandshilfe.

Sonntag, 15. Oktober, *Neunzehnter Sonntag nach Trinitatis:* Für die Fortbildung von jungen christlichen Ehrenamtlichen in Ethiopien; über die Organisation *Svenska Lutherska Evangeliföreningen i Finland r.f.*

Gott segne Geber, Empfänger und den Gebrauch, der von diesen Gaben gemacht wird.

Nach der langen Sommerpause beginnen die Musikgruppen der Gemeinde nun wieder…

Luthers Satz „Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes; sie vertreibt den Teufel und macht die Menschen fröhlich“ möchten wir beipflichten: Musik erwärmt Herz und Seele, vertreibt dunkle Gedanken, strahlt Freude aus, verkündet Botschaft, verbindet Menschen — tut gut!

Hast du Freude am gemeinsamen Singen oder Musizieren? Dann schau, ob hier etwas für dich dabei ist.

Herzliche Einladung!

Deutsch–Finnischer Chor

Der Deutsch–Finnische Chor mit rund 35 Mitgliedern probt mittwochs 18.30–21 Uhr im Gemeindesaal in Helsinki, alternierend sind Stimmproben um 18 Uhr. In diesem Jahr Mitte September reist der Chor nach Deutschland und singt Konzerte in Gießen (16.9. in der Bonifatiuskirche) und Marburg (17.9. in der Elisabethkirche). Anschließend üben wir Bachs Johannespassion und Weihnachtsprogramm.

Der Deutsch–Finnische Chor (DFC) ist zweisprachig. Er wirkt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Evangelisch–Lutherischen Gemeinde in Finnland und singt auch monatlich in den Gottesdiensten der Gemeinde.

Neue Sänger mit Chorerfahrung sind herzlich willkommen, besonders hohe Sopräne und Bässe.

Kontakt: Kantorin Agnes Goerke,
E–Mail agnes.goerke@evl.fi, Telefon 041 517 9496

dfc.fi

Posaunenchor

Dienstags 18–20 Uhr probt der Posaunenchor im Gemeindesaal in Helsinki. Mit Trompeten, Tenorhorn, Bariton, Posaune und Tuba spielen sie Blasmusik und Choräle für Gottesdienste und Gemeindefeste. Über Zuwachs freut sich der Posaunenchor. Auch Anfängerunterricht kann erteilt werden.

Kontakt: Richard Altemeier, Telefon 050 552 4995,
E–Mail posaunenchor@deutschegemeinde.fi,
und Cornelia Mäkinen, Telefon 040 508 9671

Kinderchor

Ab dem 7. September 2023 probt donnerstags 16–16.45 Uhr wieder der Kinderchor im Gemeindesaal in Helsinki. 5–7–jährige Kinder singen und spielen hier, und die 4–Jährigen dürfen als Minichor die ersten 20 Minuten teilnehmen. Ihre Lieder führen die kleinen Sängerinnen und Sänger bei Familiengottesdiensten und Gemeindefesten auf. Nach den Herbstferien, wenn die Vorbereitungen und Proben für das Weihnachtssingspiel beginnen, stoßen auch ältere sing– und theaterfreudige Kinder mit hinzu.

Kontakt: Kantorin Agnes Goerke,
E–Mail agnes.goerke@evl.fi, Telefon 041 517 9496

Musik im Kindergarten

Freitagvormittags kommen die Kindergartengruppen zur musikalischen Früherziehung in den Gemeindesaal in Helsinki. Da wird gesungen, geklatscht und getanzt, da erklingen Körper und Instrumente — und die *Highlights* werden im Gottesdienst oder beim Fest aufgeführt.

Vokalensemble

Zu Projekten finden sich die Sänger/innen des Vokalensembles zusammen. Der nächste Anlass ist im Rahmen des *Helsinki Early Music Festivals* (HEMF) der Kantatengottesdienst am Sonntag, dem 15. Oktober in der Deutschen Kirche, zusammen mit Instrumentalisten des Finnischen Barockorchesters (FiBO). Wir singen Johann Sebastian Bachs Kantate *‚Wo soll ich fliehen hin‘* (BWV 5).

Kontakt: Kantorin Agnes Goerke,
E–Mail agnes.goerke@evl.fi, Telefon 041 517 9496

Jugendband

Nach den Corona–Jahren hat sich noch nicht wieder eine Jugendband etabliert. Das wäre aber schön!

Alle Konfirmanden, *Isoset* und Jugendliche, die mit Gitarre, Keyboard/Klavier, Melodieinstrument, Percussion oder Gesang die neuen, moderneren Lieder begleiten oder eigene Stücke spielen mögen, sprechen bitte direkt Pastorin Tina Meyn, Nadia Lindfors oder Kantorin Agnes Goerke an.

Gemeindemusiker

Zu Kammermusik in Gottesdiensten, bei Festen, im Konzert der Gemeindemusiker, zur Begleitung des Kinderchores und des Weihnachtssingspieles kommen Instrumentalisten unserer Gemeinde in unterschiedlicher Besetzung zusammen.

Spielst du ein Instrument und magst mit anderen zusammen zum Spaß musizieren?

Kontakt: Kantorin Agnes Goerke,
E–Mail agnes.goerke@evl.fi, Telefon 041 517 9496

Orgelkonzert mit unserer Kantorin am 24. August um 18 Uhr

Wie unterschiedlich kann unsere Orgel klingen bei italienischer, deutscher, französischer Musik, bei Barock, Romantik und Jazz? Das zeigt Agnes Goerke im Orgelkonzert am Donnerstag, dem 24. August um 18 Uhr in der Deutschen Kirche in Helsinki.

Neben Orgelklassikern wie der Toccata d–moll von Johann Sebastian Bach erklingen Bearbeitungen bekannter Melodien sowie seltener gespielte Orgelstücke von Pasquini, Walther, Lefébure–Wély, Boëllmann und Michel. Der Eintritt ist frei… die Kollekte an diesem Abend ist für die kirchenmusikalische Arbeit in der Gemeinde bestimmt.

Das Herbstliedersingen!

Wenn der Wind draußen die bunten Blätter von den Bäumen fegt, wollen wir im warmen Gemeindesaal gemeinsam Herbst– und Volkslieder singen — jeder ist willkommen zum Herbstliedersingen am Donnerstag, dem 21. September um 18 Uhr im Gemeindesaal in Helsinki.

Cembalomusik für alle Geburtstagsjubilare in diesem Jahr mit Petteri Pitko

Die französische *Tanzsuite* war die wichtigste Form der Cembalomusik in der Barockzeit, und Komponisten in ganz Europa schrieben unzählige Suiten für Cembalo. In diesem Konzert spielt Petteri Pitko die Suite in d–Moll von Élisabeth Jacquet de la Guerre, die im späten 17. Jahrhundert in Paris tätig war — und im Anschluß die Partita in B–Dur vom Leipziger Thomaskantor Johann Sebastian Bach.

Petteri Pitko konzertiert als Solist und Kammermusiker in Finnland und im Ausland, und spielt regelmäßig mit dem *Ensemble Resonanz* in Hamburg und dem RIAS Kammerchor. Er war bei renommierten Festivals in zahlreichen europäischen Ländern sowie in China, Korea und auf den Kanarischen Inseln zu Gast. Als Orchestermusiker arbeitete er unter anderem mit den *Berliner Philharmonikern* und der *Akademie für Alte Musik Berlin*. Sei alle herzlich eingeladen zu diesem kleinen Konzert mit Cembalomusik am 27. September um 13.30 Uhr in der Deutschen Kirche.

Zwei Konzerte und ein Kantatengottesdienst im Rahmen des *Helsinki Early Music Festivals* in der Kirche

Vom 7.–15. Oktober 2023 findet zum 10. Mal das HEMF–Festival statt — und diesmal ist das Thema X, das Unbekannte beschreibend, einen Treffpunkt, Kreuz, Wahl, einen Kuss oder Mysterium.

Beim HEMF–Festival treffen sich das Finnische Barockorchester FiBO mit dem RIAS Kammerchor aus Berlin, dem Freiburger Barockorchester und *Barokkanerne* aus Norwegen für gemeinsame und je eigene Konzerte. In der Deutschen Kirche in Helsinki erleben wir im Oktober:

Barbarische Schönheiten am 8. Oktober um 18 Uhr

Zusammen mit der phantastischen Sopranistin Johanna Falkinger macht sich das norwegische Barockensemble *Barokkanerne* gen Osten und Westen auf die Suche nach den schönsten, virtuosesten und empfindsamsten Arien des 18. Jahrhunderts, kombiniert mit spektakulär und exotisch komponierter Orchestermusik dieser Epoche.

Wir hören Werke von Fux, Hasse, Lotti, Fasch, Weichlein, Bononcini/Handel/Cavalli, Telemann und Händel.

Konzert X = Musik am 13. Oktober um 19 Uhr

„Mathematische und musikalische Welten treffen aufeinander“ … lassen wir uns von der Encanto House Band überraschen.

Karten für dieses Konzert in der Deutschen Kirche gibt es im Internet und an der Abendkasse. Ihr könnt den Preis selbst wählen, die Sitzplätze sind nicht numeriert: 20/30/50 Euro; für Studenten kostet die Karte 10 Euro.

↻ helsinkiearlymusicfestival.fi

Kantatengottesdienst am 15. Oktober um 11 Uhr

Die Evangeliumslesung dieses 19. Sonntags nach Trinitatis, *‚Jesus heilt einen Gelähmten‘*, singt der Deutsch–Finnische Chor in der Motettenvertonung von Siegfried Strohbach (1929–2019). Ihr Kernsatz, Jesu Wort zu dem Gelähmten: *„Deine Sünden sind dir vergeben“*, ist der Anknüpfungspunkt zu Johann Heermanns Lied *„Wo soll ich fliehen hin“*, das Johann Sebastian Bach in seiner Choralkantate (BWV 5) in Chorsätzen, Rezitativen und Arien vertont.

Das Vokalensemble der Gemeinde musiziert mit Musikern des Finnischen Barockorchesters FiBO und dem Deutsch–Finnischen Chor (DFC) unter der Leitung von Kantorin Agnes Goerke.

Herzlich willkommen!

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten mit extra Musik am Sonntagmorgen!

Beim Gartengottesdienst am Sonntag, dem 20. August um 12 Uhr im Garten des Seniorenwohnhauses in Munkkiniemi, bei dem wir auch das 95jährige Jubiläum des Hauses feiern werden, musizieren für uns der Deutsch–Finnische Chor und der Posaunenchor der Gemeinde.

Zur feierlichen Einführung von Pastorin Päivi Lukkari am Sonntag, dem 24. September um 11 Uhr in der Deutschen Kirche in Helsinki singt der Deutsch–Finnische Chor, und Christine Bürklin und Agnes Goerke musizieren auf Gambe und Cembalo.

Im musikalischen Gottesdienst am 1. Oktober um 11 Uhr ist der Posaunenchor der früheren Kirchengemeinde von Pastorin Tina Meyn, der Posaunenchor Schwarmstedt, zu Gast, und wird gemeinsam mit unserem Posaunenchor der Gemeinde den Gottesdienst begleiten: „Da ist Musik drin!“

Eine wunderschöne Tradition ist die musikalische Beteiligung der Kindergartenkinder im Familiengottesdienst am Sonntag, dem 8. Oktober um 11 Uhr.

Im Kantatengottesdienst am 15. Oktober um 11 Uhr erklingen Bachs Kantate *„Wo soll ich fliehen hin“* und Siegfried Strohbachs Motette *„Jesus heilt einen Gelähmten“*.

LIEDBLATT

„Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen“

EG 646 *(im bayrischen Anhang)*

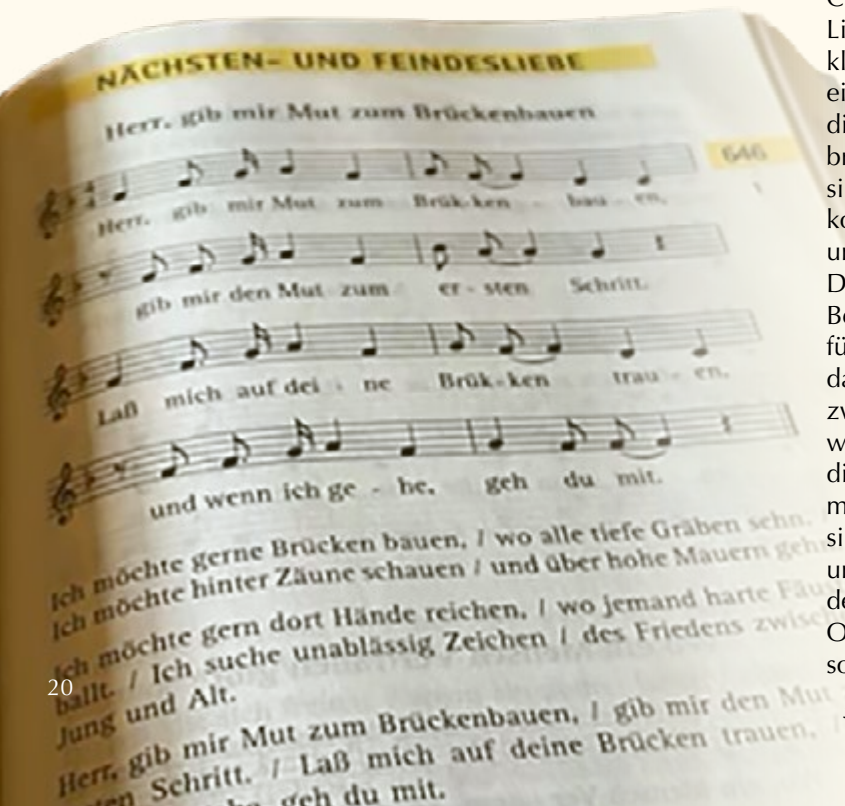
1 Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen,
gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Laß mich auf deine Brücken trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.

2 Ich möchte gerne Brücken bauen,
wo alle tiefe Gräben sehn.
Ich möchte hinter Zäune schauen
Und über hohe Mauern gehn.

3 Ich möchte gern dort Hände reichen,
wo jemand harte Fäuste ballt.
Ich suche unablässig Zeichen
des Friedens zwischen Jung und Alt.

4 Ich möchte nicht zum Mond gelangen,
jedoch zu meines Feindes Tür.
Ich möchte keinen Streit anfangen,
ob Friede wird, das liegt bei mir.

5 Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen,
gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Laß mich auf deine Brücken trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.



Brücken begleiten uns durch unser ganzes Leben. Sei es um ans andere Flussufer zu kommen, über eine vielbefahrene Straße zu kommen oder über ein tiefes Tal. Sie können aber auch Sinnbilder fürs Überwinden von Tälern, Grenzen oder einfach zwischen Menschen verschiedener Gruppen sein. Musik, Glaube oder Kultur kann eine solche Brücke sein. So ist der Deutsch–Finnische Chor bei uns in der Gemeinde eine Brücke zwischen der deutschen und der finnischen Kultur, Sprache und Musik.

Ein Lied, welches uns auffordert, solche Brücken zu bauen, wird 1963 von Kurt Rommel geschrieben. Er ist Pfarrer in der württembergischen Landeskirche und setzt sich dort vor allem als Jugendpfarrer in Stuttgart viel für die Jugendlichen aber auch für alternative Gottesdienstformen ein.

Mit diesem Lied fordert er auf, mutig zu sein, auf neue Leute zuzugehen und Brücken zu bauen, um Hass zu überwinden. Eine Botschaft, die gerade jetzt wieder sehr aktuell ist. Oft haben wir Angst davor, neue Brücken zu bauen. Da ist diese Ungewissheit, was uns am anderen Ufer erwartet. Manchmal jedoch ist das andere Ufer gar nicht so unbekannt, wie man denkt. Manchmal kommt einem das andere Ufer überraschend bekannt vor. Vielleicht geht es ihnen so wenn sie das Lied singen und bei der letzten Strophe angekommen sind. Vielleicht denken sie sich dann „na, den Text kenne ich doch irgendwoher…“

Auch wenn es nicht immer so leicht ist wie es klingt, neue Brücken zu bauen, sollen wir es wagen. Denn im Vertrauen darauf, dass Gott bei jedem Schritt an unserer Seite ist, können wir unser Ziel erreichen.

Lasst uns also dieses fröhliche und beschwingte Lied mit dieser eingängigen Melodie als Motivation sehen, diesen Restsommer zu nutzen, um neue Brücken zu bauen — oder alte Brücken mal wieder zu reparieren.

Wie der Text baut auch die Melodie kleine Brücken. Das Lied ist in F–Dur geschrieben. In der Tonart der *Pastoralen,* welche einen lieblichen und heiteren Charakter haben. Es gibt auch eine ältere Version des Liedes mit einer Melodie von Paul Bischoff in d–Moll. Sie klingt eher nachdenklich oder zögernd. Da der Text aber einen ermutigenden und frohen Charakter hat, finde ich die Version in F–Dur passender. Sie unterstützt den aufbrechenden Charakter des Lieds besser. Beide Versionen sind im 4/4 Takt geschrieben, die am häufigsten vorkommende Taktart, in welchem immer der erste und der dritte Schlag eines Taktes betont wird. Das sorgt bei diesem Lied vor allem durch die Betonung auf der Note nach den *Synkopen* für ein Fortschreiten. Mit nur acht Takten ist das Lied relativ kurz. Es kann jedoch noch in zwei vier–Takt–Abschnitte unterteilt werden, welche rhythmisch fast identisch sind — lediglich der letzte Takt ist etwas anders. Das macht die Melodie eingängig und damit leicht zu singen. Die immer wiedervorkommenden Achtelpausen und Synkopen zusammen mit einer Aufwärtsbewegung der Melodie geben dem Lied ihre Leichtigkeit und den Optimismus, das Brückenbauen nicht in Frage zu stellen, sondern mit Mut voranzuschreiten.

Simon Stengel

„Wer bin ich und was interessiert mich; wo komme ich her und wo will ich hin…“

Das sind wohl Fragen, die Menschen üblicherweise bei neuen Bekanntschaften interessieren.

Wir begrüßen unsere neue Pastorin Päivi Lukkari in der Gemeinde. Hier stellt sie sich uns persönlich vor.

Kennenlernen ist von Haus aus gegenseitiges Handeln, bei dem beide Parteien zunächst sich selbst und den oder die anderen recht distanziert betrachten. Man erzählt zuerst etwas eher Oberflächliches oder ohnehin öffentlich Bekanntes über sich und hört etwas Ähnliches vom Gegenüber. Stößt man auf Interesse und Wohlwollen, wird man allmählich bereit, tiefer einzudringen, immer mehr über sich preiszugeben. Oder man spürt eine Grenze, an der man nicht weiter gehen möchte und verschließt sich.

Das Kennenlernen ist ein Prozess, der sich über Stunden, Tage und Jahre erstreckt. Das Vertrauen wächst durch gegenseitige Offenheit.

Handelt es sich nun um ein öffentliches Vorstellungsschreiben, fehlen dem Kennenlernen sowohl die Gegenseitigkeit als auch die Prozesshaftigkeit. Mir scheint, dass sich Autobiographien von berühmten Personen — etwa von Musiker*innen und Sportler*innen — zurzeit großer Beliebtheit erfreuen. Bei den Lesenden sättigen diese sicherlich eine gewisse Neugier berühmten Personen gegenüber: Was sind es für Menschen — was ist das Besondere an ihnen. Für den/die Schreibenden wiederum kann es hilfreich sein, die eigene Lebensgeschichte zu erzählen. Denn ich denke, dass dies dazu hilft, seine Identität zu konstruieren, sich selbst zu verstehen und anzunehmen. Dadurch kann man frei nach vorne blicken und lernen, sein Leben selbstbestimmt und aktiv zu gestalten. Aber wozu das Ganze veröffentlichen? Manche Biografien sind einschüchternd oder gar erschreckend, und hin und wieder hat man den Eindruck, so viel hätte man über die/denjenigen gar nicht wissen wollen. Eitelkeit etwa oder Sucht nach Ruhm werden aber sicherlich nicht die einzigen möglichen Gründe sein. Gute Biografien regen zum Nachdenken an; über die Gesellschaft und über sich selbst; über Normen und Werte und über die eigenen Ziele oder gar den Sinn des Lebens.

In dieser Vorstellung möchte ich an bruchstückhaften Beispielen meines Lebens buchstabieren, dass das Leben nicht (oder jedenfalls nur selten) glatt und geradlinig läuft, man aber unterwegs immer wieder Gottes Gegenwart und Begleitung spüren

und deshalb auch zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Vor allem aber möchte ich Neugier wecken und Offenheit auf das, was kommt — für die Gemeindearbeit, die wir ab August gemeinsam gestalten werden.

Lebensläufe bestehen aus Umwegen

Als ich klein war, wollte ich Schriftstellerin werden und Kinderbücher schreiben. Als ich älter wurde, wusste ich nicht mehr, was ich werden will — nur keine Theologin und keine Pfarrerin. Die Suche nach „meinem Weg“ führte mich nach einem abgebrochenen Studium nach Deutschland. Mit 20 fuhr ich mit meinem ebenfalls 20–jährigen *Austin Mini* nach Falkenberg an der Oder, um dort für ein Jahr die Bibelschule des *Gnadauer Gemeinschaftswerkes* zu besuchen. Ich dachte, wenn ich in einem Jahr sowohl Deutsch– als auch Bibelkenntnisse gewinnen kann, so kann das fürs Leben gewiss nicht schaden. Unser Dozent für das Neue Testament wollte uns so viel Griechisch beibringen, dass wir Nachschlagewerke zu den Schriften des Neuen Testamentes leicht lesen könnten, ohne über jedes griechische Wort zu stolpern. Das gab meinem Leben die Richtung: Ich begriff, dass ich Theologie studieren möchte, um die Bibel in den Sprachen lesen und verstehen zu können, auf denen sie geschrieben wurde.

In Falkenberg lernte ich auch meinen Mann kennen und aus dem Grund zog ich zum Theologiestudium nach Berlin, wo ich dann fast 31 Jahre lebte. Während des Studiums kam eine weitere Leitfrage für mein Leben dazu: Wenn ich die Bibel auf den Ursprachen lesen und verstehen kann, wie kann ich die Botschaft dieser Schriften in die Sprache meiner Umgebung übersetzen? Ich wollte lernen, mit Menschen gemeinsam zu überlegen, was diese alten Schriften mit uns noch zu tun haben — inwiefern sie uns etwas angehen, uns etwas zu sagen haben. Inwiefern Gott durch sie zu uns spricht.

Dieser Frage konnte ich fast zehn Jahre mit in Deutschland lebenden Konfirmand*innen und Jugendlichen mit finnischen Wurzeln nachgehen. Diesen Jahren folgten zwei als Mitarbeiterin der ältesten Bibelgesellschaft der Welt — der *von Cansteinschen Bibelgesellschaft zu Berlin*. Die letzten zwölf Jahre gestaltete ich Gemeindeleben gemeinsam mit den finnischen Gemeinden im Osten und in der Mitte Deutschlands (in Berlin, Dresden, Hannover und Bielefeld). Gottes Humor und seine Geduld mit mir brachten die Wege und Umwege immer wieder zum Blühen — ich wurde Pfarrerin sowie durch zwei Ehen und drei Kinder bereichert.

Nun geht mein Lebensweg weiter. Es scheint, als ob sich ein Kreis schließt, wenn ich — aus Espoo stammend — nun nach Espoo zurückkehre. Die Rückkehr führt mich aber nicht zurück zum Anfang, sondern weiter, denn ich bin nicht mehr die, die damals loszog. Ich bin nicht mehr nur eine Finnin. Ich bin auch eine Berlinerin mit Wurzeln in der deutschen Theologie und (ost) deutschen Traditionen.

Was treibt mich weiter auf dem Weg? In den letzten Jahren sind auch neue Interessen und Begeisterungen dazu gekommen, aber wenn ich sie genauer betrachte, sind sie nur neue Aspekte der Fragen, die seit der Bibelschule die Triebkraft meines Lebens und Arbeitens sind: Wie können Gott und die Welt oder die Lebenswege Einzelner zusammen gedacht werden?

Wie kriegen wir es hin, unser Leben miteinander zu gestalten? Kann die Bibel da noch — gar hilfreich — mitreden?

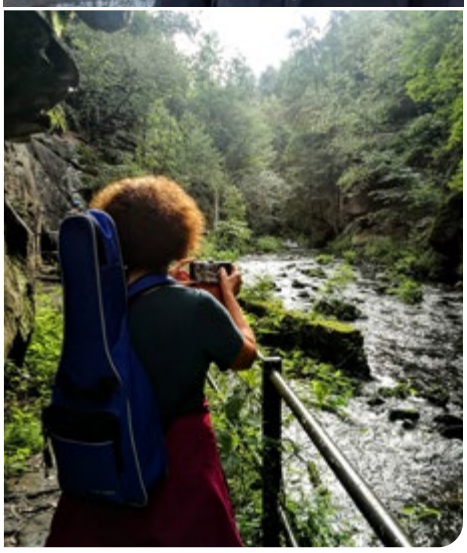
Gemeinsam Gemeinde gestalten

Heißt das nun, dass aus meiner Sicht Bibelarbeit die einzige wahre Form der Gemeindearbeit ist? Das sei ferne! Gemeinde ist nichts anderes als die Menschen, die in der Gemeinde zusammenkommen. Deshalb muss die Gemeindearbeit — oder besser: das Gemeindeleben — so aussehen wie die Menschen, die dort zusammen kommen — beziehungsweise: die dort tatsächlich und potentiell zusammen kommen.

Und so waren die Leben meiner Gemeinden in Deutschland sehr verschieden, weil die Menschen und ihre Bedürfnisse an den verschiedenen Orten sehr unterschiedlich waren. Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen waren entweder komplett finnisch oder hatten einen Anteil deutsch, wo es für den Zusammenhalt der zweisprachigen Menschen oder für die Zusammenarbeit mit der deutschen Partnergemeinde wichtig war. In einigen Gemeinden traf man sich zum gemeinsamen Frühstück mit Thema und Gespräch, in anderen zu Abendseminaren. Es gab einen Familienkreis für die Kleinsten oder einen Kulturclub für größere Kinder. Gemeinsam gestalteten wir Feste und hielten an Traditionen fest, die für Finn*innen wichtig sind, wie zum Beispiel *Vappu, Juhannus* und *Itsenäisyyspäivä*. In der Pandemie trafen wir uns über *Zoom* und sangen alte finnische Schlager, um die depressive Stimmung hin und wieder in die Schranken zu weisen.

Um auf das anfänglich thematisierte Kennenlernen zurückzukommen: Wenn ich neue Menschen und Gemeinden kennenlerne, weiß ich zunächst nicht, was die/der Andere

erwartet oder braucht. Manchmal weiß sie/er es selbst nicht. Ich weiß noch nicht, wer ihr seid, was ihr braucht und in der Gemeinde sucht. Welche Wege und Umwege seid ihr gegangen, um momentan dort gelandet zu sein, wo ihr seid? Wie wollen wir gemeinsam Gottesdienste und andere Feste feiern? Welche Lieder wollen wir singen, weil sie euch Kraft, Hilfe und Zuversicht geben oder an die alte Heimat erinnern? Das Kennenlernen ist ein Prozess, in dem wir uns allmählich gemeinsam dem nähern, was gerade jetzt und gerade hier wichtig ist.



Ich freue mich darauf! Lasst uns gemeinsam Gemeinde gestalten, so dass sie euch und uns eine Kraftquelle sein kann — ein Ort, wo man Gott, sich selbst und anderen Menschen so begegnen kann, dass es zu mehr Frieden im eigenen Leben, im eigenen Umfeld eines jeden und in der Welt beiträgt.

Pastorin Päivi Lukkari, Telefon +358 40 540 8504, E–Mail paivi.lukkari@evl.fi

■ Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, dem 24. September um 11 Uhr in der Deutschen Kirche in Helsinki zur feierlichen Einführung unserer Pastorin Päivi Lukkari durch Bischof Bo–Göran Åstrand, und anschließendem großem Empfang im Gemeindesaal.

Die Geschichte eines Auserwählten

Da gedachte Gott an Noah und an alles wilde Getier und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war; und Gott ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde gewehrt. Da verliefen sich die Wasser von der Erde und nahmen immer mehr ab nach hundertfünfzig Tagen. Am siebzehnten Tag des siebenten Monats setzte die Arche auf dem Gebirge Ararat auf. Es nahmen aber die Wasser immer mehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen die Spitzen der Berge hervor.

Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche das Fenster auf, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und her, bis die Wasser vertrockneten auf Erden. Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche. Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals die Taube fliegen aus der Arche. Sie kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, sie hatte ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hatten auf Erden. Aber er harrte noch weitere sieben Tage und ließ die Taube ausfliegen; sie kam nicht wieder zu ihm.

1. Buch Mose 8,1–12

Noahs Geschichte ist die eines Auserwählten, der Bewahrung erfährt. »Wahr« — die Kernsilbe dieses Worts — ruft das sprachlich verwandte Verb auf: wahrnehmen — wahrgenommen, gesehen werden, »Gott gedachte an Noah«. In seinem Fall steht das in direktem Zusammenhang mit seiner untadeligen, frommen Lebensweise. Ihr verdankt Noah, als Einziger, zusammen mit seiner Familie, vom Strafgericht Gottes ausgenommen und gerettet zu werden.

Noahs Haltung bleibt durchgehend dieselbe: Er hinterfragt nicht, zweifelt nicht, zeigt bedingungsloses Vertrauen, das allerdings auch auf den klar dargelegten Plan des Höchsten bauen kann. Nach einer Zeit der Beschwernis und Drangsal wird sich Ankunft ereignen. Der bewahrte Noah bewährt sich durch Geduld. Eine Bedeutung seines Namens — »der Ruhige« — scheint auf ihn zugeschnitten zu sein: der in Gott Ruhende und deshalb seine Mitwelt Beruhigende. Dass an keiner Stelle von Angst, Panik oder Hadern die Rede ist, auch nicht von verschlingenden Schuldgefühlen wegen des schaudervollen Sterbens um ihn herum, ist vor allem dem mythischen Genre des Texts geschuldet.

Dennoch erregen Noahs Gelassenheit, seine fehlende Ungeduld, seine Zuversicht bei mir Bewunderung. Denn die Zeit im auf einer Bergspitze des Arrarat–Gebirges aufgesetzten Schiffs wirkt gebläht. Das Abebben der Wasser erfolgt in zermürbenden Stufen. Es dauert ›eine Ewigkeit‹. Aber Noah weiß: Der Heilungsprozess der Erde nimmt nun ihren Lauf. Bildliches Verstehen des Texts lässt an langwierige Genesungsetappen nach einer überstandenen schweren Krankheit oder einem schlimmen Unfall denken, wenn sich schon abzeichnet, dass einem das Leben noch einmal geschenkt wird.

Mit der Sintflut kehrt Gott, der Unerschaffene, zum Zustand von Genesis 1,2 zurück. Rundum wird die Erde noch einmal »wüst und leer«. — Eine Rückblende anderer Art ergibt sich durch die ›teure Last‹ der Arche: Bilder des Paradieses werden evoziert. Unterschiede wie Noahs ordnendes Organisieren, die Einteilung des Laderaums in Stockwerke, sind offensichtlich. Nichtsdestotrotz ist der Mensch, hier Noah und seine Familie, mit den Vertretern aller Tiergattungen friedlich zusammengespannt. ▶

Vereint im voluminösen Schiffsbauch wie in einem Mutterschoß. Menschliches und nichtmenschliches Leben wird durch die Gewässer getragen, hindurchgetragen — bis die Arche Bodenkontakt gewinnt. Ein verkapselter durch die Fluten gleitender und bei Sturm hin– und hergeworfener Garten Eden — zumindest ein Widerschein davon. Das ohrenbetäubende, großartige Lautkonzert, welches aus der Arche dringt, kann man förmlich hören.

So idyllisch–tröstlich wird die Szene gerne dargestellt, ist namengebend für Organisationen zum Tierschutz, für Zoos, Kirchengemeinden und vieles mehr. Auch ich habe sie in mir seit Kinderkirchtagen so aufbewahrt. Aber das Paradiesische der Situation wird überschattet, ja aufgehoben, wenn man einen Blick vorauswirft auf die unmittelbare Fortsetzung der Geschichte. Gott gibt Noah und den Seinen folgende Richtlinien an die Hand: »Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden…« (Genesis 9,2). Die Nachfahren der nichtmenschlichen Bewohner des Gartens Eden, welche durch den Sündenfall Evas und Adams schuldlos mit diesen aus ihrem Heimatgelände gerissen wurden, mussten durch die Sintflut neu erleben, dass sie im Zorn des Allmächtigen an den Menschen gefesselt sind. Die Archenreise bildet den Schlussakkord einer Ära. Bald soll der Mensch dem Tier zum Feind werden und über es herrschen. Hier scheint eine direkte Linie zum ›Anthropozän‹ zu führen, zu unserem Zeitalter, in welchem der Mensch eine ernsthafte Gefährdung für die Erde darstellt.

Aber zurück zur Arche: Dort ist es stockdunkel. Das einzige Fenster besteht ja nicht aus Glas, sondern vermutlich aus einer während der Fahrt durch die wilden Wasser mit einer Bretterplatte verschlossene Luke. Noahs Vertrauen in Gott ist im wahrsten Sinne des Worts ›blind‹ Aber noch mehr: Durch die Wortverwandtschaft zwischen den Wörtern *arkki* (Arche) und *arkku* (Kasten,Truhe, Sarg) in der finnischen Sprache, die mich umgibt, steht mir Noahs Schiff als eine Art schwimmender Sarg vor Augen. Hans Baldung Griens berühmtes Gemälde »Sintflut« von 1516 befeuert diese Assoziation: ein Sarg, der durch die Hölle der Katastrophe, durch das Reich des Todes reist und am Ufer einer anderen Welt anlandet. Dort trägt sich Auferweckung zu. Eine leise typologische Vorausweisung auf Aussagen

des Neuen Testaments zur Ewigkeit und Endzeit. Das hebräische Wort für ›Arche‹ *(tēvāh)* kann ebenfalls ›Sarg‹ bedeuten. Im Urtext schwingt damit diese Sinn–Nuance mit.

Zwei Tiere — Vögel, die Lebewesen zwischen Himmel und Erde — erhalten hier eine Schlüsselrolle: der Rabe und die Taube. Beide sind mehr als nur Kundschafter, Pfad–Finder, Vorläufer technischer Geräte. Das Geschehen um sie stelle ich mir, beim Mythos–Charakter der Erzählung bleibend, so vor: Zwischen Noah und den Vögeln gibt es eine tiefe archaische Verbindung, der man noch das Nachglühen der ursprünglichen verwandten Gemeinschaft von Tier und Mensch abspürt. Diese ist ja im Inneren des Kastens noch einmal aufgelebt. Noah sehe ich als Vertreter bzw. Nachfahre eines indigenen Volks, der noch das ganzheitliche, kosmische Weltverständnis von Ursprungsethnien im Blut hat. Für sie können Vögel heute noch Vermittler sein zwischen den Menschen und den unsichtbaren Mächten, die sie leiten. Können Führer sein zur jenseitigen Welt, um deren Geheimnisse sie wissen, besitzen magische Kräfte. In der finnisch–samischen Mythologie, im kulturellen Leben immer noch als Echo auszumachen, gibt es ein solches Begreifen von Vögeln.

Der Rabe: hochintelligent, Flugakrobat. Sein dunkles Raak und Kraok ist mysteriös, eine Verlautbarung von oben, Gänsehaut verursachend. Kein Wunder, dass der Rabe in der Antike als ›Orakelvogel‹ galt. Und dass das finnische Wort für Rabe *(korppi)* einmal ›geheimnisvolles Geschöpf‹ bedeutete. Der Wortlaut von Vers 7 lässt sich auch so auffassen: Der Rabe webt durch sein unermüdliches Hin– und Herfliegen, abgestimmt auf das Sehnen Noahs, der Erde ein festes, trockenes Kleid. Er bespricht sie mit seiner Stimme — seine von Gott bestimmte Aufgabe.

Die Taube: zähmbare Orientierungskünstlerin. Sie ist sichtbar auf Noah bezogen. Beim zweiten Flug bringt sie das zum Vorschein, an dessen Entwicklung der Rabe beteiligt war. In meinen Augen ergänzen die beiden Vögel einander und bilden keinen Kontrast, wie dies jahrhundertelang in moraltheologischen, auf Gegensatzdenken fixierten Allegoresen dargelegt wurde. Der Rabe verkörpert nicht das Böse. Das Ölblatt im Schnabel der Taube soll Noah Kunde geben davon, dass die Erde nun wiederhergestellt wird. Die

Annahme ihrer Heilung kann zur erlösenden Gewissheit werden. Diese Taube wird nicht unter den Tieren sein, die Noah dem Höchsten zum Dank opfert. Sie kehrt nicht zurück. Als ob es ihr Auftrag sei, dabei mitzuwirken, dass die Erde nach Gottes Vernichtungstat wieder frisch begrünt und gesegnet wird. Ihr rhythmisch–skandierendes Gurren lässt sich bald als Flehen, bald als triumphierend–sanfter Trompetenstoß deuten. Sie zeigt die Richtung an, in der Noah und die Seinen sich bewegen sollen: heraus aus dem Kasten, aus dem Sarg. Und auferstehen in das erblühende Leben der Erde, dieser in Gottes Bund verankerten neuen Welt. — Es leuchtet ein, dass später in der Bibel der Heilige Geist in Gestalt einer Taube am Himmel erscheinen wird.

Dorothea Grünzweig. Aus: Denkskizzen 6, Anthologie zu den Predigttexten der sechs Perikopenreihen. Herausgeber Johann Hinrich Claussen, Radius–Verlag, Sommer 2023. ISBN 978-3-87173-886-9.

■ Eine vertraute biblische Geschichte aus unvertrautem Blickwinkel… der theologische Stuttgarter Radius–Verlag bittet in seiner Reihe *Denkskizzen* — einer Hilfe bei der Predigtvorbereitung — Autorinnen und Autoren, Praktiker und Theoretiker, Theologen und Nichttheologen um ihre Gedanken zu ausgewählten Bibeltexten. Im sechsten, unter der Ägide des Kulturbeauftragten der EKD Johann Hinrich Claussen herausgegebenen Band der Periskopenreihen, wurde Dorothea Grünzweig die Erzählung von der Sintflut aus dem ersten Buch Mose gegeben — und dies wollen wir hier im Gemeindebrief mit Euch teilen.

■■ Mehr zu den sechs Bänden der Periskopenreihen und ihren prominenten Herausgebern und Autoren findet sich auf den Webseiten des Radius–Verlags im Internet.

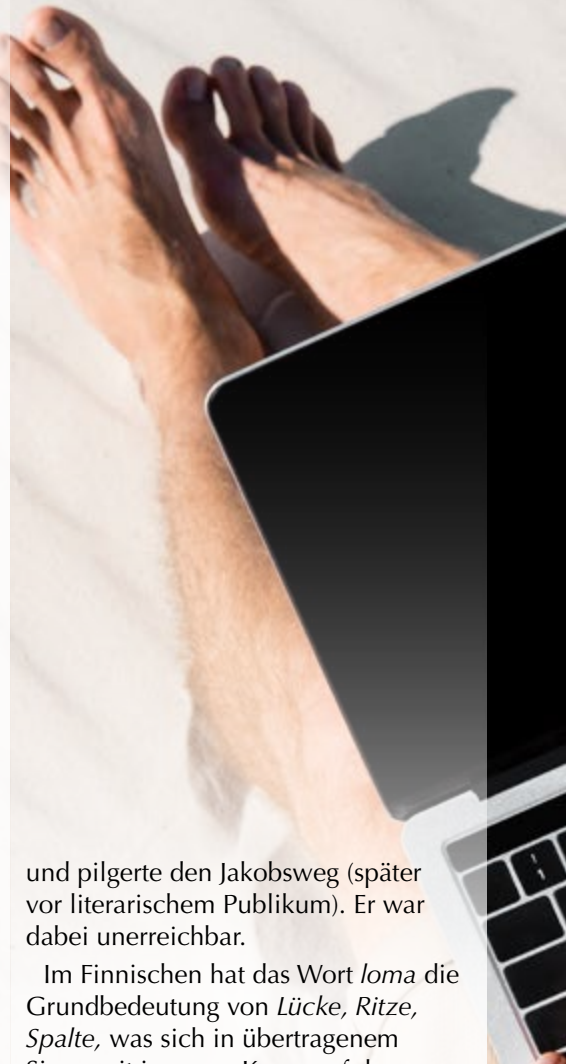
↻ radius-verlag.de

Erreichbar im Urlaub?

In der biblischen Schöpfungsgeschichte heißt es so schön, dass Gott der Herr am siebten Tage ruhte von all seinen Werken. Und derer waren viele, da er ja alles erschaffen hatte. Das war wirklich über alle Maßen. Und dann versorgt er noch alles, und nichts kann auch nur ein Momentlein ohne seine Fürsorge sein. Was machte Gott also am siebten Tage? — Er ruhte.

Wenn ich meine, dass ich im Urlaub erreichbar sein muss, halte ich mich dann für unentbehrlich? Vertraue ich meinen Kollegen zu wenig? Meine ich, dass diese ohne meine Weisheit und Hilfe nicht zurechtkommen können? Halte ich mich für allzu wichtig? Folge ich gar der Schlange im Paradies des Herzens, die mir die Hybris einflüstert: … *sein wie Gott?* — Nun, dann verbaut mir die Schlange ja gerade auch den Blick dafür, dass dieser am siebten Tage ruhte, dass ich auch ruhen soll wie er, neue Kräfte sammeln, meine Beziehungen pflegen, die im stressigen und verantwortungsvollen Berufsleben ja immer zu kurz kommen? Bedient sich gar jene allerlistigste Schlange heutzutage der modernen Kommunikationsmittel wie Handy, E–Mail, Twitter, Telegram, Signal, Facebook usw., über die man sich ja immer erreichbar wähnt?

Urlaub ist ein sonderbares Wort. Was hat das Uriges in sich? Was ist darin *anfänglich, ursprünglich?* — Vielleicht die Er–Laubnis, zu jener Ur–Ruhe des siebten Tages heimzukommen? Die Urlaubnis, zu dem familiären Ursprünglichen zurückzukehren, zu den Primärbeziehungen, die vor dem Dienst da waren und die nach getaner Arbeit da sind, meine müde Seele zu ertragen? Vielleicht ist das urig, mal die schnaufenden inneren Pferde der Arbeitswelt auszuspannen, ihnen Rast und Ruhe zu gönnen und dabei zu merken, dass in dem Wörtlein *Rast* mit kurzem A dasselbe Wort steckt wie im Slogan an der Autobahn: *Nicht rasen, sondern rasten*. Also im Plural: Rast nicht so, mit langem A und den gleichen Buchstaben. *Urlaub* bedeutet, dass man die Erlaubnis bekommen hat, sich von der Arbeit zu entfernen. Viele tun das physisch, indem sie verreisen. Warum muss man dabei erreichbar sein? Der Schauspieler **Hape Kerkeling** sagte: *Ich bin dann mal weg…*



und pilgerte den Jakobsweg (später vor literarischem Publikum). Er war dabei unerreichbar.

Im Finnischen hat das Wort *loma* die Grundbedeutung von *Lücke, Ritze, Spalte,* was sich in übertragenem Sinne mit innerem Kasus auf den *Zwischenraum* erweitert hat: *töiden lomassa* frei, aber mit dem äußeren Kasus die weitergehende, längere und indefinite Bedeutung von *Ferien, Urlaub, Erholung, Sommerfrische* trägt und eine Arbeitslücke enthält, Mut zur Lücke, die Arbeit in die Ritze fallen zu lassen: *Olen lomalla,* was man des subarktisch kurzen und glücklicherweise oft schneearmen Sommers halber immer respektiert, denn die Finnen haben gesetzlich garantiertes Anrecht auf Sommer–Urlaub.

Das englische Wort *holiday* stammt vom *heiligen Tag* ab und bedeutet heutzutage das *Ablassen* von der Arbeit, das *Aufhören, Erholung, Freizeit, Entspannung, Atempause, Regeneration, Ruhe, Genesung, Ferien*. Sollten wir es wieder lernen, den Urlaub zu heiligen? Einfach mal unerreichbar sein und die Arbeitsseele baumeln lassen?

Hans–Christian Daniel, Propst

Brücken bauen…
Building Bridges!

Im Kindergarten in der Deutschen Gemeinde arbeitet seit einem Jahr Emma. Bestimmt haben viele von Euch Emma und ihre drei Kinder bereits bei Gemeindeveranstaltungen in Helsinki getroffen.

Emma stammt aus Kenia, hat in Finnland als Au–Pair gearbeitet und studiert, bevor sie zu ihrem Mann nach Deutschland zog. Emma ist sehr engagiert und gründete für alleinerziehende Mütter in Kenia einen Förderverein mit dem Motto *‚Empowering through Education'*.

Wir haben mit ihr über ihren bisherigen Lebensweg und ihr aktuelles Projekt gesprochen.

– Liebe Emma, Du hast Dein Anerkennungsjahr als Erzieherin bei uns im Kindergarten in der Gemeinde absolviert. Wo hast du vorher gewohnt und wie bist Du drauf gekommen, ausgerechnet nach Finnland zu ziehen?

Geboren bin ich in Kenia. Nach der Schule wollte ich unbedingt ein Au–Pair–Jahr in Deutschland verbringen. Ich hatte schon Deutsch in Kenia gelernt, doch leider war es dann schwierig, einen Reisepass zu bekommen — und schließlich waren alle Plätze für eine Au–Pair–Stelle schon belegt. Das war total schade! Ich habe dann erstmal für zwei Jahre eine Ausbildung zur Hotelkauffrau absolviert und in dieser Branche gearbeitet. Da ich oft an der Rezeption tätig war, hatte ich die Möglichkeit, auf eine Stelle als Bürokraft in einem Cyber Cafè zu wechseln. Dort habe ich zufällig im Internet eine Anzeige gesehen, dass eine Familie in Lahti ein Au–Pair suchte. Ich habe sofort eine E–Mail geschrieben, sogleich eine Antwort bekommen, und schon nach zwei Monaten war ich in der Familie in Finnland. Ich habe mich sofort wohl bei der Familie gefühlt. Nach der Au–Pair–Zeit bin ich dann in Lahti geblieben und habe dort *International Business* studiert.

– Aber dann bist du doch nach Deutschland gekommen?

Ich habe über *‚Teen–Street'*, das ist ein christlicher internationaler Teenager–Kongress für Jugendliche, an dem junge Menschen aus ganz Europa teilnehmen, durch meine Gemeinde in Lahti gehört. Die Organisation *OM* (Operation Mobilisation) organisiert diesen Kongress alle zwei Jahre in Deutschland in Offenburg bei Stuttgart oder in Offenbach bei Frankfurt am Main. Ich hatte mich als Volontärin für den Kongress in Offenburg angemeldet. Als Hobby habe ich schon über lange Zeit Briefmarken gesammelt und dabei durch *‚Postcrossing'* meinen jetzigen Mann kennengelernt. Er hat Postkarten gesammelt, aber ich habe mich nur für die Briefmarken von den Mitgliedern des *‚Postcrossings'* interessiert. Wir haben uns zuerst Karten geschrieben und als ich zur Teen–Street nach Deutschland gefahren bin, haben wir uns das erste Mal in Stuttgart getroffen. Als ich nach Finnland zurückgekommen bin, sind wir in Kontakt geblieben. Danach haben wir uns mit der Zeit ineinander verliebt und im Jahr 2008, nach sieben Jahren in Finnland, bin ich schließlich nach Deutschland umgezogen. In Deutschland sind unsere drei Kinder geboren. Der Älteste ist inzwischen schon 14 Jahre alt, die beiden Jüngeren sind jetzt 13 und 8 Jahre alt. In Deutschland arbeitete ich zunächst in vielen verschiedenen Jobs. Nach der Geburt unserer jüngsten Tochter, fing ich an, in Teilzeit in einer Nachmittagsbetreuung zu arbeiten. Es hat mir viel Spaß gebracht, mit jungen Menschen und Kinder zu arbeiten und außerdem lässt sich die Arbeit prima mit der Organisation meiner eigenen Familie kombinieren. Aus diesem Grund habe ich entschieden, eine Ausbildung als Erzieherin zu beginnen. Außerdem ist es ein großer Vorteil der Arbeit als Erzieherin, dass man überall arbeiten kann, zum Beispiel auch hier in Finnland. Meine Sehnsucht nach Finnland ist in den Jahren in Deutschland so groß geworden, dass ich mein Anerkennungsjahr als Erzieherin unbedingt hier machen wollte und darum habe ich mich im letzten Jahr im Deutschen Kindergarten als Jahrespraktikantin beworben.

– Was hat Dein Mann dazu gesagt, dass Du nach Finnland wolltest?

Er konnte Gott sei Dank gut verstehen, dass meine Sehnsucht nach dem Norden so groß war und fand es auch eine tolle Erfahrung für unsere drei Kinder. Mitgekommen ist er nicht, wegen der Arbeit in Deutschland — war aber natürlich so oft wie möglich zu Besuch hier bei uns in Finnland.

… und stärken durch Bildung!

– Was hat Dir an der Arbeit im Kindergarten in der Deutschen Gemeinde besonders gefallen?

Mir hat es richtig viel Spaß gemacht, mit den Kindern zusammen zu sein. Jeden Tag kann man mit den Kindern zusammen etwas Neues entdecken und ausprobieren. Die Beziehung mit den Kindern ist ein wertvoller Teil meines Lebens. Ich habe in dieser Zeit viel vom Kindergarten–Team gelernt und mich weiter gebildet für mein zukünftiges Leben.

– Und gibt es etwas, dass Dir an der Deutschen Gemeinde in Finnland besonders gefallen hat?

Ich habe sehr die Gemeinschaft geschätzt, die man hier erleben kann! Die kirchlichen Feste wie Erntedank, Sankt Martin und Ostern waren immer schöne Gottesdienste für die ganze Familie. Die Gemeinde war in dieser Zeit für mich wie eine Brücke — sie hat uns mit anderen Menschen verbunden und ich bin mit ganz unterschiedlichen Menschen in Kontakt gekommen.

– Apropos Brücke und Kontakte: Hast Du noch Verbindungen in Dein Heimatland Kenia?

Zu meiner Familie und zu einigen Freunden dort natürlich, denn schließlich ist Kenia das Land, in dem ich meine Kindheit verbracht habe. Eine wichtige Verbindung habe ich immer noch nach Kenia und die will ich auch noch weiter pflegen und ausbauen.

Wir haben in Stuttgart einen Verein gegründet, um alleinerziehenden Müttern in Kenia zu helfen. Es war die Idee einer Sponsorin aus den USA, die lange über persönliche Kontakte viel Gutes getan und einer kenianischen Frau geholfen hat, ihren zwei Jungs eine gute Bildung zu ermöglichen. Die Sponsorin hat den Wunsch geäußert, die Spendenaktion auf „richtige Beine“ zu stellen und daraufhin haben wir einen Verein gegründet. Das war gar nicht so einfach, aber wir haben es geschafft. Zuerst haben wir *‚Building Bridges CBO‘* in Kenia — und zwei Jahre später einen eingetragenen Verein in Stuttgart gegründet.

– Das ist ja eine großartige Sache, einen Verein zu gründen, der alleinerziehende Mütter unterstützt! Kannst Du mehr über Euer Engagement erzählen?

Gerne! Eigentlich sind es ja sogar zwei Vereine bzw. Organisationen: *Building Bridges CBO Kenya* (Community Based Organization) wurde im Jahr 2016 von einer Gruppe Frauen gegründet, die alleinerziehenden Eltern helfen wollten, um deren Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. *Building Bridges e. V.* als deutscher Verein wurde im Jahr 2018 registriert. Die Aufgabe dieses Vereins ist es für den Partnerverein in Kenia Sponsoren zu finden. Das Ziel beider Vereine ist es, vor allem zu helfen, dass Kinder eine gute Schulbildung erhalten können. *„Empowering through education“* ist unser Motto.

– Das klingt sehr gut! Es ist so wichtig, gerade den Kindern und Jugendlichen zu helfen, damit diese gestärkt und mit Hoffnung die Welt gestalten können. Gibt es ein aktuelles Projekt, dass Ihr mit dem Verein gerade betreut und bei dem wir Euch hier von Finnland aus unterstützen können?

Grundsätzlich freuen wir uns natürlich immer über Spenden auf unser Vereinskonto, doch ein Projekt gibt es, was mir tatsächlich gerade sehr am Herzen liegt. Wir haben Kontakt zu einer Mutter, die alleinerziehend mit drei Kindern ist. Ihre älteste Tochter Keisha Maina ist sehr, sehr gut in der Schule und hatte tolle Noten in ihrer Abschlussprüfung, deswegen wollte sie Jura studieren. Nun möchte Keisha ▶

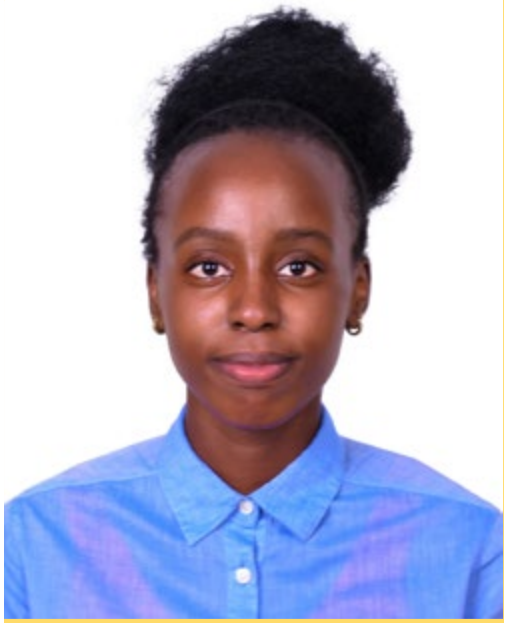
ihren Abschluss für den Bachelor in Jura absolvieren, doch Keisha kann nur weiterstudieren, wenn bis Anfang September die ausstehenden Studiengebühren in Höhe von etwa 1700 Euro bezahlt sind. So viel Geld hat die Familie nicht. Ich habe mich darum an Hauptpastorin Tina Meyn gewandt und es war großartig, dass in der letzten *Postille der Gemeinde* über Keisha berichtet wurde. Danke! Wir haben dadurch inzwischen Spenden in Höhe von 200 Euro erhalten. Das ist großartig! Das war so mitten im Sommer ein wunderbarer Anfang, denn durch diese Unterstützung konnten wir mit Tinas Hilfe und einigen E–Mails nach Kenia inzwischen bereits erreichen, dass Keisha weiter immatrikuliert bleiben kann. Bis Anfang September haben wir nun Zeit, den Restbetrag zusammen zu bekommen. Ich hoffe so sehr, dass wir das Geld zusammen bekommen, damit Keisha einen guten Uni–Abschluss ablegen kann. Keisha ist ein so tolles Mädchen und es wäre einfach furchtbar traurig, wenn sie nun nach den ganzen Studienjahren keinen Abschluss bekommen könnte. Das wäre, als ob die schmale Brücke, die sie bisher so mutig gegangen ist, einfach abbrechen würde.

– Die Unterstützung als Bau einer Brücke für Keisha in eine Zukunft mit Hoffnung ist ein schönes Bild! Ich hoffe mit Dir, dass viele Menschen hier aus Finnland den Verein Building Bridges unterstützen werden. Liebe Emma, danke für das Interview.

Das Interview mit Emma Stieber hat Pastorin Tina Meyn im Juni 2023 im Kirchgarten in Helsinki geführt.

Bitte helft, eine Brücke für Keisha zu bauen!

buildingbridges-worldwide.org



Eine Brücke für Keisha Maina:

Keisha ist 21 Jahr alt und studiert im dritten Jahr Jura. Sie hat außerordentlich gute Noten und möchte ihr Jura–Studium nun abschließen. Damit sie zur Prüfung zugelassen wird, muss allerdings eine hohe Schulgebühr für den Abschluss bezahlt werden. Keishas Mutter, die alleinerziehend mit drei Kindern ist, kann sich diese Gebühr, die umgerechnet rund 1700 Euro beträgt, nicht leisten. 220 Euro haben wir dank Eurer Hilfe schon zusammen.

Vielen herzlichen Dank!

Durch diese Unterstützung war es möglich, dass Keisha schon immatrikuliert bleiben konnte. Damit sie ihr Studium nun abschließen kann, benötigen wir bis Ende August den Restbetrag von knapp 1500 Euro. Das klingt auf einmal viel, doch wenn jede*r von uns einen kleinen Beitrag leistet, können wir es zusammen leicht schaffen. Darum unser Aufruf: Bitte helft, eine Brücke für Keisha zu bauen! Und so kommt Eure Hilfe beim Förderverein an:

Building Bridges e. V.
Stichwort: *Keisha*
Volksbank Stuttgart
BLZ: 600 901 00
Kontonummer: 583928005
IBAN: DE03 6009 0100 0583 9280 05

Falls Ihr Fragen oder noch andere Ideen habt, wie wir Keisha unterstützen können, wendet Euch direkt an Emma, E–Mail emmamstieber@gmail.com, oder auch gerne an mich.

Die Bankverbindung und mehr Information über den Verein finden sich auf der Webseite des Vereins.

Pastorin Tina Meyn, E–Mail tina.meyn@evl.fi

KINDERSEITE

Kinderkirche: „Lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn!“

Im Sommer hat die *Kinderkirche* eine Pause, doch im August geht es wieder los, und zwar an einem ganz besonderen Ort: wir laden alle Familien und Kinder zum Gartengottesdienst ins Deutsche Seniorenwohnheim in Munkkiniemi am Sonntag, dem 20. August um 11 Uhr ein. Die Großen feiern Gottesdienst im Garten mit Blick aufs Meer — und für die Kleinen findet parallel dazu ein Kinderangebot statt: Gartenspaß mit der Gärtnerin Norah und dem KiGo–Team! Und es gibt Salat und leckere Würstchen für alle!

Schon zum Vormerken für den Kalender die nächsten Termine der Kinderkirche: am Sonntag, dem 17. September und am Sonntag, dem 19. November 2023 feiern wir Kindergottesdienst parallel zum Hauptgottesdienst — und am Sonntag, dem 8. Oktober und dann am Sonntag, dem 3. Dezember Gottesdienst für Jung & Alt gemeinsam in der Kirche.

Gewinner!

Beim diesjährigen Malwettbewerb waren alle Bilder so wunderbar sommerlich, dass alle Künstlerinnen einen Preis erhalten. Dieser wird am Sonntag, dem 20.8.2023 um 11 Uhr beim Gartengottesdienst verliehen. Wer nicht dabei sein kann, erhält den Eis–Gutschein im Gemeindebüro oder direkt bei Tina.

Das sind die Gewinnerinnen, und ihre Bildtitel:

Estelle: ***Beim Sonnenschein ein Eis essen zu gehen und Schmetterlinge zu sehen!***

Tea: ***Ein Sommerfrosch — die quaken so schön!***

Emma: ***Ein Schiff auf dem Meer und ein Kind mit Fernglas.***

Matilda: ***Ich freue mich darauf, dass ich meine Schwester mit der Wasserpistole anspritzen kann.***

Frieda: ***Sonne, Strand und Meer!***

Projekt Gehirngesundheit: Aufruf zur Teilnahme an einer Umfrage an Deutschsprachige in Finnland:

Die Gesundheit unseres Gehirns als Zentralorgan betrifft generell alle Altersgruppen. Das Risiko für eine demenzielle Erkrankung steigt jedoch mit zunehmendem Alter an. In der Alterskohorte der über 65–Jährigen Menschen mit Migrationshintergrund in Finnland liegen die Deutschsprachigen auf den vorderen Rängen. Dies wird folglich auch in dieser Bevölkerungsgruppe in den kommenden Jahren zu einem Anstieg an Demenzerkrankungen führen.

Der finnische Dachverband *Demenz* (Muistiliitto ry) hat ein dreijähriges Entwicklungsprojekt gestartet, um Hilfe und Informationen über Demenzerkrankungen und deren Prävention bereitzustellen. Die Zielgruppe sind deutschsprachige Menschen in Finnland und deren Angehörige. Das Projekt sieht unter anderem die Ausbildung von Ehrenamtlichen vor, damit diese dann in der eigenen Sprach– und Kulturgruppe ihr Wissen weitervermitteln und als Kontaktpersonen fungieren können. In einem ersten Schritt werden durch diese Umfrage Informationen gesammelt, um die speziellen Bedürfnisse der deutschsprachigen Kulturgruppen in Finnland besser einschätzen zu können.

Für die Entwicklung von relevanten Materialien und Ausbildungen sind wir stark auf Ihre Mithilfe angewiesen. Durch Ihr Interesse können Sie direkt an der Entwicklung des Projekts beteiligt sein.

Herzlichen Dank für die Teilnahme an dieser Umfrage. Das Beantworten der 10 Fragen dauert ca. 5 Minuten… für jede Rückfrage und auch weitere Information stehe ich gerne und jederzeit zur Verfügung.

Sven Claes,
Telefon 044 7313 1176,
E–Mail sven.claes@muistiliitto.fi

q.surveypal.com/Umfrage-an-Deutschsprachige-in-Finnland

Muistiliitto
Minnesförbundet

Wir feiern das ganze Jahr lang…

Das Bistum Borgå (Porvoo) ist eine der neun Diözesen der Evangelisch–Lutherischen Kirche Finnlands (EVL) — und die einzige schwedischsprachige Diözese. Die Diözese umfasst kein geografisch einheitliches Gebiet, sondern erstreckt sich von Loviisa im Osten bis Eckerö im Westen, Hanko im Süden und Kokkola im Norden. Zur Diözese gehört auch die schwedische Gemeinde von Tampere. Außerdem gehören die Deutsche Evangelisch–Lutherische Gemeinde Finnland, und die landesweite schwedische Olaus–Petri–Gemeinde zur Diözese. Im Jahr 2023 hat die Diözese 45 Kirchengemeinden in neun Pfarrbezirken. Die Zahl der Gemeindemitglieder beläuft sich auf etwa 225.000 Personen. Der Bischof des Bistums ist seit 2019 Bo–Göran Åstrand.

In diesem Jahr feiert das Bistum nun sein 100–jähriges Bestehen… mit Kuchen, Konzerten, Pilgerwanderungen, Jugendlagern, gemeinsamen Singen und vielem mehr!

Die Hauptveranstaltung findet in Porvoo (Borgå) am letzten Wochenende im Oktober 2023 statt: *Stiftsdagar i Borgå* ab Freitag, dem 27.10. bis Sonntag, dem 29.10. mit dem Festgottesdienst um 12 Uhr im Dom zu Borgå. Im Anschluß erwartet uns ein großes Kirchkaffee im Gemeindehaus in Borgå — der Gottesdienst wird von *Yle Fem* ausgestrahlt, Mithören kann man ab 13 Uhr über *Radio Vega*.

„Wir sind hier, um eine Brücke in die Zukunft zu bauen“ heißt das fröhliche Jubiläumslied, das das Miteinander zum Thema hat. Es wurde von Camilla Cederholm geschrieben und in verschiedenen Versionen arrangiert.

Gemeinsamkeit im Gesang! Das Bistum hat ein kleines Liederheft mit besonderen Liedern und Hymnen zusammengestellt. Das Büchlein kann kostenfrei im Internet heruntergeladen werden… bitte im Gemeindebüro bei Anne Breiling die entsprechenden Zugangsdetails nachfragen.

Der Jubiläumskuchen wurde vom *Marthaförbundet* kreiert — zu jeder Jahreszeit eine andere Füllung:

Das Rezept für die Jubiläumstorte im Sommer!

Boden

- 1 Kuchen, 12 Portionen
- 2 Stück (3 DL) geriebene Karotten
- 2 Eier
- 2 DL Zucker
- 1 DL Öl
- 2 DL glutenfreies Mehl
- 2 TL Zimt
- ½ TL Kardamom
- 1 TL Backpulver

Eine Form ausbuttern und mit glutenfreiem Mehl bestäuben. Den Backofen auf 175 Grad vorheizen. Die Eier und den Zucker weiß und luftig verquirlen. Das Öl und die geriebene Karotten hinzufügen. Dann alle trockenen Zutaten in einer separaten Schüssel mischen und vorsichtig unter die Eimasse rühren.Im unteren Teil des Ofens bei 175 Grad etwa 35 Minuten backen. Vor dem Herausnehmen aus der Form etwas abkühlen lassen.

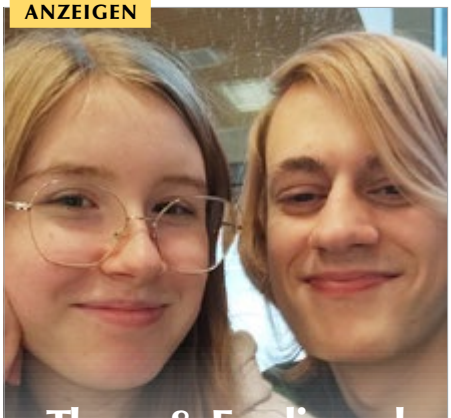
Füllung im Sommer: Beeren!

- 100 g Himbeerkonfitüre
- 400 g Erdbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren
- 75 g weiße Schokolade
- Minze

Eine dünne Schicht Himbeermarmelade auf den Kuchen streichen. Mit frischen Erdbeeren, Heidelbeeren und Himbeeren belegen. Mit Streifen aus geschmolzener weißer Schokolade bestreuen. Mit Minze dekorieren.

■ Herzlichen Dank an Cornelia Mäkinen von der *Himmlischen Küche,* die uns diese prachtvolle Torte für den Photo–Termin und zum anschließenden Kaffeekränzchen gebacken hat.

ANZEIGEN



Thyra & Ferdinand passen auf Kinder auf und geben Nachhilfe!

Ich bin Thyra Beldsnijder, 16 Jahre alt, gehe in die 11. Klasse der Deutschen Schule Helsinki und habe bis letztes Jahr in Frankfurt am Main gewohnt. Ich bin zweisprachig aufgewachsen, spiele in meiner Freizeit gerne Spiele und lese. Auch bin ich spracheninteressiert und höre gerne Musik. Seit August 2021 wohne ich in Helsinki und bin jetzt auf der Suche nach einer Möglichkeit, um mein Taschengeld aufzubessern. Dafür würde ich gerne nach der Schule auf Babys und Kleinkinder aufpassen, kann auch als Hausaufgabenhilfe oder als Nachhilfe für bestimmte Fächer helfen — fast alle Fächer außer Schwedisch, Finnisch und Physik.

Das Aufpassen auf Kinder und Kleinkinder würde ich, falls möglich, ab und zu gerne mit einem Freund von mir, Ferdinand Schüssler, gemeinsam machen. Zeit hätte ich täglich nach der Schule 1–2 Stunden. Ich bin erreichbar unter thyra.beldsnijder@icloud.com und freue mich auf Eure Rückmeldungen!

Die Spieleabende für Erwachsene wieder im Herbst

Wir freuen uns über jede und jeden! Die nächsten Termine mit Gesellschaftsspielen für Erwachsene sind:

Donnerstag, 14. September, 12. Oktober und 9. November 2023
— immer ab 18.30 Uhr im Restaurant Zinnkeller, Meritullinkatu 25 in Helsinki.

Weitere Info bei Christina, Telefon 044 230 4208.

Herzlich willkommen!

Haluatko liittyä seurakuntamme jäseneksi? Se on helppoa! **Vill du bli medlem i Tyska församlingen? Vägen är väldigt lätt:** med QR-coden **hittar du formularet *'kieliryhmämuutto'.***

Näin sinä, joka olet jo suomalaisen seurakunnan jäsen, voit helposti siirtyä saksalaiseen seurakuntaan. Sinun tarvitsee vain täyttää lomake ja lähettää se meille seurakunnan toimistoon. Täytä lomake ja lähetä se skannattuna sähköpostitse suoraan toimistoon anne.breiling@evl.fi.

Myös lapset voidaan ilmoittaa samalla lomakkeella. Jos et ole vielä kirjoilla suomalaisessa seurakunnassa ja haluat liittyä saksalaisen seurakunnan jäseneksi, ota yhteyttä suoraan toimistoon, Anne Breiling, 050 532 1975. Vastaamme mielellämme kysymyksiisi tai kerromme lisää seurakunnasta.

Herzlich willkommen!

Jaettu yhdessä kokeminen ja enemmän:
Tervetuloa seurakuntaamme!

saksalainenseurakunta.fi/liittyminen

Das Lokal mit der besonderen Note: Neben Spezialitäten aus den verschiedenen Regionen, frischen Bieren und Weinen aus deutschen Landen, servieren wir Ihnen montags–samstags im Spätsommer herrliche Pilzgerichte, und im September heißt's bei uns: "O'zapft is scho… herzlich willkommen zum Oktoberfest!"

RESTAURANT ZINNKELLER

1980 2023

Meritullinkatu 25, 00170 Helsinki (Kruununhaka) · ravintola@zinnkeller.fi · Tischreservierungen 050-471 0126

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ — gemeinsam feiern wir den Sommer!

Am Sonntag, dem 20. August um 12 Uhr feiern wir alle zusammen unseren Gartengottesdienst im Deutschen Seniorenwohnheim in Munkkiniemi und setzten die Segel für den Start des Gemeindelebens nach der Sommerpause. In diesem Jahr steht der Gottesdienst unter dem Motto *„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“*. Wir wollen das 95–jährige Jubiläum unseres Seniorenwohnheims feiern und laden alle Generationen ein, mit uns dieses Fest bei hoffentlich schönem Wetter im Garten an der Ostseebucht zu verbringen. Für die Kinder gibt es ein tolles Programm mit der Gärtnerin Norah und dem KiGo–Team der Gemeinde. Gemeinsam wollen wir im Garten des Wohnheims — mit Meerblick, Wind im Gesicht, wärmender Sonne und Musik vom Posaunenchor und vom Deutsch–Finnischen Chor — den Sommer genießen. Wie immer gibt es die Möglichkeit, bei einer leckeren Bratwurst, einem Stück Kuchen, Kaffee, Tee oder Saft miteinander ins Gespräch zu kommen… Jung und Alt, auf Deutsch, Schwedisch, Finnisch, Englisch oder mit einer ganz anderen Muttersprache. Da wir alle Gottesdienst im Garten am Meer feiern, wird an diesem Sonntag kein Gottesdienst in der Deutschen Kirche stattfinden. Mit der Straßenbahn Nr. 4 kommt man direkt aus dem Zentrum zur Endhaltestelle Munkkiniemi, von dort sind es nur noch wenige hundert Meter entlang der Küste… seid alle herzlich willkommen!

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum Erntedank, dem 8. Oktober 2023 — eure Artikel, Bilder, Leserbriefe und Rückfragen bitte direkt an redaktion@deutschegemeinde.fi, oder per Post an das Gemeindesekretariat in Helsinki schicken.

Alle Veranstaltungstermine finden sich übersichtlich auf den Seiten 16–17 in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs, aktualisiert im Kalender im Internetfenster der Gemeinde unter der Adresse

Deutsche Evangelisch–Lutherische Gemeinde in Finnland / DELGiF
www.deutschegemeinde.fi
facebook.com/deutschegemeindeinfinnland
postille.deutschegemeinde.fi

Kanzlei und Gemeindesekretariat:
dienstags bis donnerstags 10–13 Uhr geöffnet,
telefonisch werktags von 9–15 Uhr erreichbar,
Anne Breiling, Telefon +358 (0)50 532 1975
E–Mail anne.breiling@evl.fi

Hauptpastorin Tina Meyn,
täglich außer freitags,
Telefon +358 (0)50 594 2485,
E–Mail tina.meyn@evl.fi

Pastorin Päivi Lukkari,
täglich außer montags und dienstags,
Telefon +358 (0)40 540 8504,
E–Mail paivi.lukkari@evl.fi

Diakon Timo Sentzke,
Telefon +358 (0)50 594 2498,
E–Mail timo.sentzke@evl.fi

Jugendarbeit: Nadia Lindfors,
Telefon +358 (0)50 354 8683,
E–Mail nadia.u.lindfors@evl.fi

Kantorin Agnes Goerke,
täglich außer montags und dienstags,
Telefon +358 (0)41 517 9496,
E–Mail agnes.goerke@evl.fi

Küster Tobias Petruzelka,
dienstags bis freitags 11–16 Uhr,
Telefon +358 (0)50 323 9598,
E–Mail tobias.petruzelka@evl.fi

Kindergarten und Vorschule: Leonie Schmidt,
erreichbar montags–freitags 13.15–16.15 Uhr,
Telefon +358 (0)50 360 8916,
E–Mail leitung@deutscherkindergarten.fi

Seniorenwohnheim: Gulmira Akbulatova–Loijas,
Telefon +358 (0)44 219 9586 (9–15 Uhr),
Nuottapolku 2, 00330 Helsinki,
E–Mail leitung@dswh.fi

Kapellengemeinde Turku (Åbo): Suvi Mäkinen,
immer montags, mittwochs, donnerstags am Vormittag,
Telefon +358 (0)50 407 6512,
Kaskenkatu (Kaskisgatan) 1, 20700 Turku (Åbo),
E–Mail suvi.makinen@evl.fi

Nachmittagsbetreuung Turku:
Telefon +358 (0)50 438 1588,
Kaskenkatu (Kaskisgatan) 1, 20700 Turku (Åbo),
E–Mail info@saksankerho.fi

Deutsch–Evangelisch in Finnland (DEiF),
E–Mail redaktion@deutschegemeinde.fi

IMPRESSUM
DEUTSCH–EVANGELISCH in Finnland
Gemeindebrief der Deutschen Gemeinde in Finnland

Deutsche Evangelisch–Lutherische Gemeinde,
Bernhardinkatu (Bernhardsgatan) 4,
PL (PB) 153, 00131 Helsinki (Helsingfors)

Redaktion: Anne Breiling, Michael Diedrichs, Päivi Lukkari, Tina Meyn
Gestaltung: Michael Diedrichs
Druckerei: Painotalo Trinket Oy, Helsinki

Gemeindekonto Nordea BIC/SWIFT NDEAFIHH:
IBAN FI91 2001 3800 5588 83

ISSN 1456–1042

BH2 1